

No. 48. Sonnabends den 23 April 1825.

Breslau, den 23. April.

Fortsetzung der Wahlen zum Schlesischen Landtage: Es wurden gewählt:

Im zwölften Bezirk: Wahlort Neustadt. (Kreise Bauerwitz, Ober-Glogau, Grottkau, Katscher, Leobschütz, Neustadt, Ottmachau, Patschkau, Ziegenhals und Zülz.)

Für den zweiten Stand:

Als Abgeordnete:

1) Der Freiherr von Seherr Thoß auf Moschen.
2) Der Graf von Seherr Thoß auf Dobrau.
3) Der Landrath von Lange auf Teschenau.

Zu Stellvertretern:

1) Der Hauptmann a. D. von Wittenburg auf Schlogwitz.
2) Der Freiherr von Hundt auf Kosel.
3) Der Major a. D. von Wrochem auf Dolenczin.

Für den dritten Stand:

Abg.: Bürgermeister Lindner zu Ober-Glogau.

Stellv.: Ober-Amtmann Hofmann zu Patschkau.

Für den vierten Stand:

Abg.: Gerichtsscholze Heyn zu Mochau.

Stellv.: Erbscholze Stanjeck zu Hohndorf.

Die Stadt Liegnitz hat für sich erwählt zu

Abg.: Den Stadtältesten, Lohgerbermeister Frommelt.

Stellv.: Medizinal-Assessor Bornemann.

Berlin, vom 19. April.

Se. Majestät der König haben den inactiven Major Carl Wilhelm von Willisen zum Kammerherrn zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Pastor Giehlow zu Freistadt in Schlesien zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität in Königsberg zu ernennen und die Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Auch haben Se. Majestät dem Stadtwachtmeister Grasse zu Lüben, im Liegnitzer Regierungsbezirk, und dem pensionirten Wachtmeister Scherwinsky zu Heydeburg, im Regierungsbezirk Gumbinnen, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Der bisherige Oberlehrer Dr. Ranke am Gymnasio zu Frankfurt a. O. ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Stralsund, vom 14. April.

Am 8. April wurde von einigen Fischern des Dorfes Lieschow auf der Westküste von Rügen, aus der Ferne ein oft wiederholter Ton, einem Flintenschusse vergleichbar, gehört. Sie zogen demselben nach, und fanden bald, daß dieser Ton durch die Schläge des Schwanzes eines großen Fisches, der etwa ¾ Meilen vom Ufer auf den Strand gerathen war, verursacht ward. Die Begierde, sich desselben zu bemächtigen, trieb sie an, nachdem sie noch einige Gefährten

geholt hatten, dem Thiere mit einer Eisaxt eine tiefe Wunde hinter dem Kopfe zu versetzen, worauf es, ohne einen Ton hören zu lassen, sie wiederholt mit einer Wassersfluth, die es aus seinen Luftröhren hervorspritzte, benetzte. Sie tödteten es hierauf durch mehrere Wunden. Einsender dieses sah diesen Fisch einige Tage darauf, und erkannte ihn für den Nord-Caper (orca). Er war 52 Fuß lang und schien 10 — 12 Fuß dick zu sein. Der Rachen maß 12 Fuß und der Kopf 18 Fuß. Die sehr dünne lederartige Haut war blauschwarz, der Bauch weiß, und an demselben liefen bis in die Mitte des Körpers von der spitzen Schnauze an, eine Menge einen Zoll tiefer Runzeln parallel. Der Speck lag an einigen Stellen 3 — 4 Zoll dick, das innere Auge hatte die Größe eines kleinen Kinderkopfes. Die Sturmfluthen im Anfange Februars mögen wahrscheinlich dieses Ungeheuer aus seiner Heimath in die Ostsee gebracht haben, wo es sich bis in unsere Gewässer verirrte.

München, vom 11. April.

Vorgestern Abends um halb 8 Uhr trafen Ihro Majestät die Kaiserin von Oesterreich mit Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Erzherzogin Sophie in Begleitung der allerhöchsten königl. Herrschaften, welche Ihnen bis Riem entgegen gereiset waren, in der hiesigen Residenz ein.

Leipzig, vom 19. April.

Am 14. April trafen Se. k. H. der Kurfürst von Hessen, auf der Reise nach Prag, in Leipzig ein, stiegen im Hôtel de Saxe ab, und verweilten bis zum 17ten, an welchem Tage Se. k. Hoh. die Reise fortsetzten.

Der Sturm des Steigens englischer und Kolonialwaaren ist, wie vorauszusehen war, von kurzer Dauer gewesen, aber es zeigt sich ein unerwarteter Erfolg, daß nämlich unsre Messe, bis heute gerechnet, weniger als sonst mit feilgebotenen Waaren überschlagen werden dürfte, denn bisher geht der Waarenzug nicht sehr stark. Der Preis der Miethen fällt in gleichem Verhältnisse, als die Materialien und der Arbeitslohn wohlfeiler werden, zum Vortheil der Meßverkäufer und der, fremde Lager aufbewahrenden, Leipziger Kaufherren. Großen Segen außer im Wolle-Handel verspricht die Messe nicht und in Staatspapieren dürfte der Umsatz abnehmen, da sie allmählig in allen Staaten in den 4 und 5procentigen Fonds dem Pari sehr nahe kommen, oder solches im Werthe bereits übersteigen. — Der Magistrat hat unsern Maurern und Zimmerleuten die Taxe ihres Lohns vermindert, indem für jede Arbeitsstunde die Gesellen einen Gr. und täglich einen Gr. überher erhalten.

Aus der Schweiz, vom 8. April.

Einer mächtigen Opposition ungeachtet entschloß sich endlich der am 29sten v. M. gehaltene große Rath des löbl. Standes Appenzell J. R. zur Lieferung einer Compagnie in königl. neapolitanische Dienste.

Die Lausanner Zeitung enthält ein Schreiben aus Livorno vom 25. März, welches ankündigt, daß die ägyptische Flotte unter Ibrahim-Pascha in den Hafen von Alexandrien zurückgekehrt ist.

Paris, vom 11. April.

Vorgestern auf der Jagd bei St. Germain stürzte sich der Hirsch, welchen Se. Majestät der König hetzte, in einen Weiher. Ein Bauer wollte ihn herausholen und ertrank. Ein zweiter Bauer suchte seinen Gefährten zu retten und war ebenfalls nahe daran zu ertrinken, wenn ihn nicht ein Offizier vom Gefolge des Königs, der ein geschickter Schwimmer war, gerettet hätte.

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 8. April nahm sich Hr. Mechin sehr lebhaft der Ritter der Ehrenlegion an, welche Bittschriften um Auszahlung der Rückstände eingereicht hatten. „Die zahlreichen Reklamationen der Legionairs, sagte Hr. Mechin, werden endlich bei Ihnen Gerechtigkeit finden. Der größte Theil derselben ist arm, man hält ihnen den Lohn für ihr Blut zurück. Sie fordern keine Entschädigung, sie verlangen keine Milliarde. Schaffen Sie ihnen Gerechtigkeit, es wird ein Heller in den Helm des Belisarius seyn, was sie ihnen spenden." Es wurde zur Tagesordnung gegangen. — Für eine polnische Dame, Leskinakuska, welche aus Frankreich verwiesen wird, weil sie als Winkeldoctorin praktizirt, nahm Hr. B. Constant, jedoch vergeblich das Wort. Der Berichterstatter beharrte bei dem Antrage der Commission, zur Tagesordnung zu gehen. Hr. Bazire unterbrach den Streit und sagte, daß keiner der ehrenwerthen Herren für diese Dame zum Ritter

werden würde, denn es sey keine Dame, sondern ein Herr, der die Bittschriften einreiche, wie sich aus der Unterschrift ergebe: „Ihre sehr ergebene und gehorsame Dienerin, der Rath der Madame Leskinakuska." Man lacht und geht zur Tagesordnung. — Hr. Girault, Offizier außer Dienst, trägt darauf an, zur Verhütung der Duelle, dem Schwur der Ritter des Ludwigsordens und der Ehrenlegion eine Formel anzuhängen, wodurch sie sich verbindlich machen, sich nicht zu schlagen, und jedes Duell, von dem sie Kenntniß erhalten, zu verhindern.

Da die Discussion über das Kirchen-Entheiligungs-Gesetz nunmehr in der zweiten Kammer eröffnet ist, so wird auch die Sprache der Meinungen für und wider dieses Projekt desto lauter und heftiger. Aus Herrn von Salvandy's Schrift über diesen Gegenstand, macht das Journal des Debats auf folgende Stelle aufmerksam: Jenseit des Welt-Meeres sehen wir Völker, die noch ohnlängst zu den Wilden gehörten, ihre Gesetze so abändern und verbessern, wie Gerechtigkeit, Menschlichkeit und die gesunde Vernunft es erheischen. Und ganz nahe neben uns legt ein Volk, welches seit 1000 Jahren unser Nebenbuhler ist, seinen Respekt für das Werk der Zeit bei Seite und vertilgt aus seinen Gesetzen die Flecken, die noch aus den finstern Jahrhunderten der Vorzeit darin vorhanden sind. Selbst Spanien hat in einem berühmten Prozeß vor den Strafen zurückgebebt, die eine alte Gesetzgebung vorgeschrieben hatte. Und wir allein wühlen unter die Trümmer des Mittelalters, um gesetzliche Grausamkeiten und Albernheiten wieder hervorzusuchen! Was haben die kommenden Geschlechter dem Himmel gethan, daß jene blutigen Hinrichtungen, abgehauene Hände, und das ganze Costume der Inquisitions-Executionen bei ihnen wieder eingeführt werden sollen, die mit den edelsten Lehren und Empfindungen des Christenthums so schaudernd kontrastiren? Ueber solche Gesetze läßt man uns debattiren, anstatt, daß wir unsere Kräfte zum Dienst für die Krone und für das Vaterland verwenden könnten. Aber anstatt dieser edlen Bestimmung uns hinzugeben, müssen wir ohnmächtig und thatenlos das Schauspiel mit ansehen, wie die Peels, die Huskissons und die Cannings vermittelst einiger Zauberworte das glückliche England an die Spitze der civilisirten Welt stellen!"

Ein ministerielles Blatt sagt: „Es scheint, daß der Beschluß, welcher schon sehr gewiß war, ein oder zwei Reserve-Truppenläger im Nieder-Pyrenäen-Departement zu errichten, zurückgenommen worden ist, und zwar, weil England sich dem entgegengelegt habe, wenn wir nicht wollten, daß es seinerseits Anstalt treffe, ebenfalls ein Beobachtungsheer an der Grenze Spaniens in Portugall aufzustellen." Jenes Blatt fügt hinzu, es gebe solches nur als umlaufendes Gerücht.

Der Handelsstand von Paris hat eine merkwürdige Adresse an den König erlassen. „Sire, heißt es in derselben, die ungeheuren Länder Amerika's, welche vordem Spanien allein versorgte, haben ihre Häfen allen andern Völkern der Welt geöffnet. Frankreich als handeltreibende und industrielle Nation so hoch gestellt, mußte suchen an diesen neuen Verbindungen, die so großen Vortheil verheißen, Theil zu nehmen. Die Regierung, weit entfernt, sich dem zu widersetzen, hat geschienen, dieselben durch gesetzliche Anerkennung aufzumuntern; allein während eine nebenbuhlerische Nation durch ihre Politik, ihre Seemacht, ihre Agenten, ihre Hülfsmittel und endlich durch ihre Verträge mit Amerika die engsten Verbindungen zu schließen versteht, bemerkt man in jenen Häfen kaum eine französische Fregatte, und die Franzosen, die dort hinkommen, befinden sich ohne allen consularischen Schutz. Trotz dieser Hindernisse ist der französische Handelsstand nicht unthätig geblieben, und wenn gleich die bisher gewonnenen Vortheile sehr untergeordnet sind, so verdienen sie doch alle Aufmerksamkeit der Regierung und den kräftigen Schutz Ew. Majestät. Der Augenblick ist überdies gekommen, wo diese Verbindungen mit gänzlicher Unterbrechung bedroht werden, wenn sie längere Zeit noch in Frankreich mit eben so viel Rückhalt und Furchtsamkeit behandelt werden, als sie England mit Oeffentlichkeit und einem Stolze, die Seinen zu schützen, behandelt. — Wir Unterzeichneten bitten Ew. Majestät, zu befehlen, offizielle Agenten überall dahin zu schicken, wo der französische Handel freien Zutritt hat, vornehmlich nach dem amerikanischen Festlande, um unsere Verhältnisse mit jenen Ländern zu legalisiren und zu schützen. Die unterzeichneten bitten ferner, daß die Schiffe des Staats den Handelsschiffen folgen, und das durch Handelsverträ-

ge alle die Garantien und Vortheile festgestellt werden mögen, welche eine große Nation zu verlangen das Recht hat. Nur durch dergleichen Anordnungen, Sire, kann bei der gesellschaftlichen Bewegung, welche alle Völker einander nähert, und ihre Beziehungen vervielfacht, Frankreich, von Ew. Maj. regiert, sich auf dem ersten Range der civilisirtesten Nationen der Welt behaupten. Wir verharren mit tiefster Ehrfurcht ꝛc. — Die ersten Banquiers und Handelshäuser von Paris, 72 an der Zahl, haben sich unterzeichnet.

Der Artikel Rheims fängt an in den französischen Zeitungen ein stehender Artikel zu werden. Zu den schon gemeldeten Nachrichten von den Verzierungen des inneren Ausbaues wird noch die hinzugefügt, daß die Bilder der langen Reihe der Erzbischöfe von Rheims von dem heiligen Remi an bis auf den Hrn. Talleyrand daselbst aufgehängt werden. Der König und die Königliche Familie wohnen im Erzbischöflichen Pallast, der durch die Revolution in ein Gefängniß umgewandelt ward. Die Zimmer sind mit einem Aufwande ausgebaut, daß sie den Glanz von Versailles und Marly überbieten. Auch die Kirche des heil. Remi, wohin der König den Tag nach der Krönung reitet, ist ausgebessert worden. Die Stadt Rheims selbst versäumt nicht an den hohen Festlichkeiten Theil zu nehmen. Von der Grenze des Marne-Departements bis zu dem Stadtthore werden vier Triumphbogen errichtet. Von Tungueux, einem Dorfe, welches eine Stunde von der Stadt entfernt liegt, bis zum Thore werden zu beiden Seiten Säulen aufgerichtet, mit Siegestrophäen behangen, durch Guirlanden von inländischem Gewebe verbunden. Auf dem freien Platz bei dem Neuthore wird eine Ausstellung der Fabrikate und Erzeugnisse des Marne-Departements statt finden. Schon diese Vorbereitungen veranlassen viel Leben und Bewegung und die Wohnungen, heißt es in der Etoile, werden so gesucht und so theuer bezahlt, daß man über den Eindruck, den diese Begebenheit in Europa machen wird, nicht in Zweifel seyn darf. Der Herzog von Northumberland hat das Hotel Moulinet für 60,000 Fr. gemiethet. dies ganze Hotel wurde vor einem Jahre für 40,000 Fr. verkauft.

Der Constitutionell hat folgenden Brief aufgenommen; „Mein Herr, in dem königlichen Almanach von diesem Jahre findet sich eine Auslassung von Bedeutung; man hat aus Irrthum in unserer Druckerei in dem Kapitel: „Gouvernement" die constitutionelle Charte gestrichen. Haben Sie die Güte, meinen Brief aufzunehmen, damit das Publikum erfahre, daß in der 2ten Auflage, die so eben gemacht wird, dieser Irrthum verbessert ist, und daß man in unserer Druckerei die constitutionelle Charte, die in demselben Format, wie der königl. Almanach gedruckt ist, unentgeltlich ausgiebt. Unterz. Guyot und Scribe." — Wir sind, fügt der Constitutionell hinzu, von der Wahrheits-Liebe der Herren Guyot und Scribe überzeugt, allein wie ist es geschehen, daß die Minister, denen der Almanach vorgelegt wird, daß der General-Direktor der Polizei, Herr Franchet, der die letzte Durchsicht übernimmt, diesen Fehler nicht bemerkten? Man beschäftigt sich freilich so wenig mit der Charte, daß ihre Auslassung nicht auffällt. Außerdem sind die Herren Minister gewohnt, die Charte zu vernachlässigen, und wir könnten uns glücklich preisen, wenn sie dieselbe nur in dem Almanach vergäßen.

Die Zeitung l'Oracle sagt: Se. Majestät der König von Baiern soll sich durch seinen Gesandten gegen die Etoile beschwert haben, weil sie in einem aus München datirten Artikel die angesehensten Männer Baierns beleidigt, die baiersche Regierung selbst revolutionaire genannt habe.

Die vormaligen Gebäude, in welchen der Staatsschatz aufbewahrt war, sind einer Gesellschaft von Kapitalisten für 2,552,000 Fr. (702,000 Thlr.) verkauft worden. Man hat vorgeschlagen, dieses geräumige Lokal zu einem bis jetzt hier fehlenden Etablissement einzurichten. Es soll nämlich ein Karavanserai darin angebracht werden, bestimmt zur Aufnahme aller für Handelshäuser reisenden Gehülfen sammt den Musterwaaren, die sie bei sich führen, so daß wir eine Waarenbörse erhielten, in der jedes Land und jede französische Provinz ihre besondere Abtheilung hat, gleichsam eine beständige Ausstellung des europäischen Kunstfleißes. Einige daran stoßende Gebäude werden zur Vergrößerung der Bibliothek verwandt werden, in welcher zeither eine Menge literarischer und Kunstwerke aufgehäuft worden ist.

Herr von Gasquet, Eigenthümer in Lorgues (Vardepartement) hat wegen der von ihm betriebenen Anpflanzung von Oelbäumen von der Ackerbau-Gesellschaft den ersten Preis von 3000 Franken erhalten.

Folgendes Privatschreiben aus Madrit vom 25. März theilt der Constitutionel mit: Der Sturz Ugartes hat eine entgegengesetzte Wendung genommen. Man glaubt, er werde wieder an die Spitze der Geschäfte gelangen, und zwar mächtiger als je. Nicht nur hat er seinen Gesandtschaftsposten nach Turin behalten, sondern auf seinen Antrag wurde sein Privatsekretair, Liaran, der sein ganzes Vertrauen besitzt, zum Gesandtschaftssekretair ernannt und sogleich wurde dem Schatze der Befehl ertheilt, daß ihm sowohl das Reisegeld, als auch andere von ihm geforderte Summen ausbezahlt würden. Auch wurde das Schwierigste, nemlich der Zutritt zum Könige, erlangt. Er erhielt eine Abschiedsaudienz am 28. März Morgens. Obgleich nun Ugarte alle Anstalten trifft, am 31. seine Reise anzutreten, so geht das Gerücht, daß er nicht abreisen wird. Sowohl die Audienz als auch die fortwährende Gunst, in der Hr. Calomarde steht, welchen Ugarte's Sturtz unvermeidlich hätte nach sich ziehen müssen, scheinen jenes Gerücht zu bestätigen. Der Einfluß dieses Ministers, der beim König das Organ der exaltirten Partei ist, beweist, daß diese Parthei noch eben so mächtig ist, als sie vor Ugarte's Entfernung war. Es scheint, daß Hr. Zea, von dem diplomatischen Korps unterstützt, und an die Spitze des Raths gestellt, die großen Staatsgeschäfte leite, allein Alles, was nur einigermaaßen von Wichtigkeit ist, wird bei verschlossenen Thüren, in einer kleinen nächtlichen Versammlung, die Camerilla genannt wird, verhandelt, Herr Zea ist dann nur mit der Ausführung dieser Beschlüsse beauftragt, die nur selten von ihm einige kleine Modifikationen erhalten dürfen."

(Nürnb. Zeit.)

Derselbe enthält Folgendes aus dem Morning Chronicle: Briefe aus Lissabon melden, daß die dem Hofe nahestehenden Personen versichern, der König werde Sir Ch. Stuart nach Rio begleiten, um zum Scheine alle Schwierigkeiten zu heben, welche bei der Anerkennung der Unabhängigkeit von Brasilien entstehen könnten, in der That aber eine förmliche Anerkennung unnöthig zu machen, welche die Zwecke oder Interessen der Mächte des Festlandes kränken dürfte. Man weiß, daß der König Brasilien ungern verlassen hat, er war seitdem nicht glücklich. Er liebt die Ruhe und kann, wenn er sich nach Rio begiebt, zu Gunsten seines Sohnes abdanken und alle Hindernisse heben, indeß seine Bundesgenossen verhindern, daß Portugal von seinen Nachbarn erobert werde. Man kann sich wohl über eine solche, in der Geschichte oftmals schon dagewesene, Handlung nicht verwundern, da der König dadurch seinem Sohne den legitimen Besitz des Thrones zusichert.

London, vom 9. April.

Donnerstag wurden die anwesenden 4 canadischen Oberhäupter Sr. Majestät in Windsor vorgestellt, die jedem die goldene Krönungs-Münze umhingen. Entzückt darüber hielt der Vornehmste eine französische Anrede, die der König in derselben Sprache huldreich erwiederte.

Das Gefolge des Herzog von Northumberland zur Krönung nach Rheims wird aus 100 Personen bestehen. Die Hälfte sind Diener, die Hälfte Herren. Die Uniform des Herzogs ist dunkelblau, reich mit Gold gestickt. Weste und Unterkleider sind von weißem Kasimir. Die jungen Edelleute und Herren seines Gefolges tragen dieselbe Uniform, nur weniger reich. Der Controlleur des Haushaltes und die andere Dienerschaft wird Hof-Livree tragen von superfeinem dunkelblauen Tuch mit reichen Stahlknöpfen und weiß seidenem Vorstoß.

Die Vorabhandlung zur Berichtigung der alten Verträge zwischen Großbrittannien und Portugal wird die Frage entscheiden, ob englische Truppen zur Beobachtung etwaniger Bewegungen in Spanien zu Lissabon, zu Oporto und in Algarbien kantonirt werden sollen, oder nicht. Unterdessen betreibt man aufs thätigste die Wiederherstellung der festen Plätze in Portugall, die Anlegung von Magazinen, und Hr. Silvester Pinheiro-Ferreira wird zuverlässig nach Rio-Janeiro geschickt werden, wann Sir Ch. Stuart sich von Lissabon aus, wo er einige Zeit verweilen soll, dahin begeben wird.

Der zweite Sohn des Herzogs von Wellington ist wegen ungebührlichen Betragens von der Universität Oxford relegirt worden. Der Vater soll sich dadurch so beleidigt gefühlt ha-

ben, daß er seinem ältesten Sohne die Universität ebenfalls zu verlassen befahl.

In einer Auktion wurden kürzlich 26 Bände der Voltaireschen Werke zu einem sehr hohen Preise erstanden. Der Käufer war ein Methodisten-Prediger, der diese Bücher am nächsten Tage sämmtlich verbrannte.

Der Star sagt: „Die Franzosen haben, wie es heißt, an die spanische Regierung das Ansuchen gerichtet, Ingenieurs zu ernennen, um in Verbindung mit französischen Ingenieurs einen Generalplan des Landes zwischen den Pyrenäen und dem Ebro aufzunehmen. Dieses Ansuchen hat einige Unruhe erregt. Der Director des spanischen Ingenieurkorps wurde deshalb von seiner Regierung zu Rathe gezogen, und seine Antwort soll dem Verlangen der Franzosen nicht günstig lauten. Wir sind darüber nichts weniger als erstaunt.

Die Morning-Chronicle behauptet, daß sich Frankreich von dem Hofe zu Madrit das ganze Gebiet abtreten lassen wolle, welches sich von den Pyrenäen bis an den Ebro erstreckt, und daß Spanien durch die Vereinigung Portugalls entschädigt werden sollte. (Napoleons ehemaliges Projekt.)

Es ist eine merkwürdige chinesische Staatsschrift hierher gekommen, eine Proklamation des Kaisers, begründet auf eine Depesche seines Statthalters der Provinz Yun-nan, daß die Birmanen mit den Engländern in Krieg begriffen und bisher in den meisten der stattgefundenen Gefechte geschlagen worden seyen, weshalb der Kaiser auf seinen Rath zur Verhütung der Verletzung des Reichsgebiets durch die eine oder andere Parthei die Errichtung einer Linie von Festungswerken und Thürmen längs der Grenze befiehlt. Diese Schrift ist aus der Hofzeitung von Pe-king gezogen und bezieht sich auf die früheren Gefechte in Assam.

Dubliner Blättern zufolge hat sich eine Gesellschaft von Aktionairs erboten, sämmtliche fahrende Posten in ganz Irland mittelst Dampfwägen, die ohne alle Pferde, bloß durch die Kraft der Dämpfe geführt werden sollen, zu übernehmen.

Ein königl. Schiff, unter Anführung des Capitain Weddel, ist bis zum 74 Grade südlicher Breite vorgedrungen, d. i. drei Grade dem Südpool näher als Cook. Es hat ein eisfreies Meer gefunden.

Einer Zeitung aus Waterford zufolge hätte die königl. niederländische Regierung der unsrigen die Aufhebung aller Handels-Beschränkungen wider uns in Ost- und Westindien gegen Abschaffung der Einfuhr-Abgabe von holländischer Butter und Käse angeboten, was uns einen Absatz von Millionen in unsern Waaren zuwenden würde. Jene Zeitung meint, das würde das irische Volk zu Grunde richten, mithin die Handelsfreiheit zu weit treiben heißen.

Der Abfall der philippinischen Inseln von Spanien wird für bestätigt erklärt. Man liest hier begeisterte Verse, die ein dortiger Dichter auf die glänzenden Aussichten, die dieses Ereigniß gewähre, an General Martinez gerichtet. Die Inseln liegen bekanntlich unter einem entzückenden Klima.

Man meldet aus den vereinigten Staaten, Bolivar werde bald nach seiner Rückkehr aus Peru der angekündigten Versammlung aller Bevollmächtigten der neuen amerikanischen Freistaaten in Panama beiwohnen, die den Namen der „Allerheiligsten Allianz" annehmen werde. Wahrscheinlich gehört dieser letztere Zusatz in dieselbe Klasse mit einer andern Neuyorker Zeitungsnachricht, wornach eine Deputation der Könige von Frankreich und Spanien Bolivar die Krone von Süd-Amerika, um das monarchische Prinzip zu erhalten, angeboten habe, welches Anerbieten er aber ganz einfach an den Congreß von Columbien eingesandt.

Ueber das Erdbeben in Algier wird in einem Briefe vom 7. März Folgendes mitgetheilt: Das Erdbeben erschütterte die Stadt und die Nachbarschaft vom 2ten bis zum 8. März in verschiedenen Stößen. Die ersten beiden Stöße, 2 Minuten und 42 Minuten nach 10 Uhr des Morgens, waren sehr stark und die Erschütterung zugleich kreisförmig und senkrecht. An demselben Abend (Mittwoch) hatten wir noch 2, den Donnerstag Abend 3, den Freitag 3, den Sonnabend 2 und den Sonntag 4 heftige Stöße. Morgen will ich die Trümmer der unglücklichen Stadt in näheren Augenschein nehmen. Der Anblick ist schrecklich, man hat bereits 7000 todte Körper herausgezogen. In einer Judenschule fand man 280 Kinder erdrückt, noch größere Volsmassen sind in den Moscheen erschlagen worden. In der Nähe der Stadt hat die Erde Risse von 8 bis 10 Fuß Weite und eben so tief und in Blida versiegten alle Brun-

nen. Die Truppen, welche die Regierung aussandte, um Plünderung zu verhüten, wurden von zahlreichen Horden der Kabylen (Cobails, Berbern) angegriffen und ihrer viele ermordet. Die Kabylen sind von einer von den Türken, Mauren und Arabern ganz verschiedenen Raçe. Sie scheinen Abkömmlinge der alten Numidier und Eingeborne der Gebirge dieses Theils von Afrika zu seyn; sie leben völlig unabhängig und standen nie unter der Herrschaft der Türken. Zum Dank gegen den Himmel, daß diese Stadt nicht ganz zu Grunde gegangen ist, hat der Dey alle Sklaven freigelassen. Das Barometer war schon einige Tage vor dem Erdbeben bedeutend gefallen, obwohl das Wetter sehr beständig war. Am ersten Tage des Erdbebens stieg das Barometer von 58 zu 62½ Grad.

Aus Italien, vom 5. April.

Das Gerücht hat sich ziemlich allgemein verbreitet, daß die ganz bestimmt auf den Mai festgesetzte Räumung des Königreichs beider Sizilien durch die österreichischen Truppen neuerdings verschoben ist, und wenigstens noch nicht definitiv Statt haben werde, daß jedoch ein Theil dieser Truppen im Mai jenes Königreich verlassen wird. Es sind darüber sehr viele Nachrichten im Umlauf, deren Glaubwürdigkeit durch nichts verbürgt ist. So behauptet man, daß die neapolitanische Regierung Geneigtheit an den Tag gelegt habe, ein von dem bisherigen System ganz verschiedenes zu befolgen; daß sie in besondern Unterhandlungen mit England stehe u. s. w. Auf der andern Seite wird versichert, daß man neapolitanischer Seits nur den Abmarsch der Oesterreicher erwartet habe, um im Königreich beider Sicilien eine allgemeine Amnestie und eine Annullation aller, auf politische Vergehen und Verbrechen Bezug habenden Urtheile, Entscheidungen, Sequestrationen und so weiter zu proklamiren. Auch soll der König die Absicht haben, eine constitutionelle repräsentative Verfassung in seinen Staaten einzuführen. Man hat bemerkt, daß der englische außerordentliche Gesandte, Lord Burghersh, der sich neulich zu Neapel befand, um den König zu bekomplimentiren, mit ganz ausgezeichnetem Wohlwollen empfangen wurde.

(Nürnb. Zeit.)

Rom, vom 2. April.

Das heutige Diario macht bekannt, daß in Folge einer mit dem Dey von Algier getroffenen Uebereinkunft künftighin die päpstliche Flagge von den algierischen Korsaren geachtet werden würde.

Briefe aus Neapel melden, daß Se. Maj. Franz I. mit Ihrer erlauchten Gemahlin am 10. April die Hauptstadt verlassen werden, um nach Mailand abzureisen, wo Sie Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich antreffen werden. Se. sizilianische Maj. wird von JJ. EE. dem Ritter Medicis, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, und dem Marchese Tommasi, Minister der Gnaden und Justiz begleitet werden. Se. k. H. Prinz Leopold wird einige Tage früher als der König abgehen. JJ. kk. MM. werden dem Vernehmen nach, alsdann sämmtlich von Mailand nach Genua gehen, wo Se. Maj. der König von Sardinien sich einfinden wird.

Madrit, vom 24. März.

Die Gesundheit des Königs ist vollkommen hergestellt. Am 6. April wird der Hof nach dem Eskurial abgehen. Prinz Maximilian ist am 23sten nach St. Ildephonse abgereist. Er war unterwegs in großer Lebensgefahr; nur die Geistesgegenwart eines Reitknechts, der die Zugstränge der Maulthiere durchschnitt, verhinderte den Sturz in einen Abgrund.

Es sind bereits 300,000 Realen für die Postpferde zum Dienste des Prinzen auf der Straße nach Perpignan bezahlt, und Truppen in dieser Richtung aufgestellt worden.

Man hatte gehofft, am Josephtage, dem Namenstage der Königin, werde eine neue Amnestie bekannt gemacht werden, allein die Hoffnung ist vergebens gewesen.

Herr Ugarte, welcher Anstalten macht, in nächster Woche nach Turin abzugehen, wird seinen Weg über Paris nehmen. Man glaubt allgemein, daß durch den Sturz dieses Günstlings alle Finanzpläne, die sein Freund Ribacoba entworfen hatte, nicht ausgeführt werden, und somit die neue Anleihe in England nicht zu Stande kommen dürfte.

Gibraltar, vom 24. März.

Es scheint, daß der Kaiser von Marokko auf die dringenden Vorstellungen des spanischen Bothschafters sich dazu verstanden hat, der spa-

nischen Regierung für die Summe von 10,000 Piastern, und eine alte Kriegsbrigg zehen oder zwölf spanische Flüchtlinge auszuliefern, die sich zu Tanger aufhalten. Unter ihnen befinden sich Valdes, Frias, Linares und der ehemalige Kriegsminister Lopez-Banos; diese Unglücklichen haben sich unter den Schutz der Konsuln von England, Frankreich und Schweden begeben. Es scheint, daß ihr Schicksal von den Befehlen abhängt, die diese diplomatischen Agenten von ihren respektiven Regierungen empfangen werden. Man muß hoffen, daß diese Befehle nicht ungünstig ausfallen werden.

Nach den grausamen Hinrichtungen, wozu alle Jene verurtheilt worden sind, die der spanischen Regierung in die Hände gefallen sind, wird weder Frankreich, noch England, noch Schweden ihre neue Mittel liefern wollen, jenes System der Rückwirkung und der Rachsucht zu nähren, dessen Lauf sie öfters zu hemmen gesucht haben. (Mainzer Zeit.)

La Valetta, vom 20. März.

Ein Dr. Maclean hat viel geschrieben, um die Nicht-Contagiosität der Pest zu beweisen, was, wie wir vernehmen, bedeutend in England gewirkt hat, die Besorgnisse wegen unmittelbaren Verkehrs mit Aegypten zu stillen. Allein es lassen sich zuviel Beweise vom Gegentheil, von Leuten, die die Krankheit besser kennen, als jener durch seinen kurzen Aufenthalt in der Türkei damit bekannt geworden seyn kann, geben. Es würde höchst bejammernswerth seyn, wenn diese schreckliche Seuche nach England käme, und daß dieses, wenn nicht ganz außerordentliche Vorsicht angewendet wird, geschehen wird, leidet keinen Zweifel. Den Ministern sollte die Gefahr recht nahe gelegt und wahrlich alles nur mögliche gethan werden, um das Uebel so fern wie möglich von Großbrittanien zu halten.

Livorno, vom 28. März.

Am 25sten kam nach einer Fahrt von 17 Tagen ein Oesterreichisches Schiff von Alexandrien hier an. Der Capitain desselben hat die Nachricht mitgebracht, die Flotte, welche der Pascha unter den Befehlen seines Sohnes gegen die Griechen ausgesandt, sey von Marmora, wo sie vor Anker gelegen, abgesegelt, um sich nach Suda auf Candia zu begeben, (vielleicht, um dort Truppen einzunehmen und sie nach Morea zu transportiren,) sie sey aber von einem furchtbaren Sturm überfallen worden, welcher die Flotte gänzlich zerstreut habe. Achtzehn der dazu gehörigen Schiffe sind in einem höchst beklagenswerthen Zustande, sowohl was die Schiffe selbst, als die am Bord derselben befindlichen Menschen betrifft, in Alexandrien angekommen; 18 oder 19 andre aber wurden nach Modo verschlagen, wo sie ungefähr 2000 M. Truppen landeten, die sich in demselben Zustande befanden, als die, welche in Aegypten angekommen sind, und noch mehrere andre Schiffe, sind durch den Sturm nach andern Gegenden hin getrieben worden. Die Griechen halten übrigens, wie man sich wenigstens in Alexandrien ins Ohr raunt, Modon mit 40 Schiffen und 24 Brandern blokirt.

Odessa, vom 23. März.

Briefe aus Konstantinopel vom 15ten d. bestätigen es, daß die englischer Seits erfolgte Anerkennung der neuen amerikanischen Freistaaten einen starken Eindruck auf das türkische Ministerium gemacht hat. Der Reis-Effendi soll besonders aufgebracht gegen den nicht mehr zurückkehrenden Lord Strangfort seyn. Seitdem verdoppeln sich die außerordentlichen Raths-Versammlungen, und man bemerkt eine ungewöhnliche Bewegung im Divan. — Am 22. Februar war der Marquis Destrague, Verwandter des Barons Damas, Minister des Auswärtigen, als Courier bei der franz. Gesandtschaft eingetroffen, und soll dem Grafen Guilleminot wichtige, theils die Griechen, theils die englische Anerkennung von Südamerika betreffende Instruktionen gebracht haben. Schon früher hatte Graf Guilleminot mit Persien die alten Handelsverhältnisse wieder anzuknüpfen gesucht, und jetzt heißt es, daß er mehrere Commissarien nach Teheran absenden wolle.

Nachtrag.

Nachtrag zu No. 48. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 23. April 1825.

Von der Küste des Mittelmeeres, vom 31. März.

Die neuesten Berichte aus Constantinopel sind wieder weit beruhigender. Die öffentliche Ruhe ist nicht allein fernerhin nicht bedroht worden, sondern die in der letzten Zeit daselbst herrschende Gährung hat merklich abgenommen. Zu Pera hält man dafür, die Krisis, mit der die türkische Regierung ernstlich bedroht war, sey vorübergegangen, was indessen von Andern wieder bezweifelt wird. Doch setzen auch diejenigen, die alles im Schönen sehen, voraus, daß kein für die Pforte ungünstiges Ereigniß eintrete, denn ein solches würde neuerdings Verrätherei ahnen lassen und den Unzufriedenen zum Vorwand dienen, neue Unruhen zu organisiren. Uebrigens läßt man dem Großherrn die Gerechtigkeit widerfahren, daß er bei diesen Stürmen viele Energie bewiesen und sich schlechterdings geweigert hat, in irgend eine von den Unzufriedenen verlangte Veränderung im Ministerium einzuwilligen. Die drei Minister, deren Köpfe die Janitscharen begehrt hatten, sind in ihren Stellen geblieben und zeigen sich öffentlich in allen Quartieren von Constantinopel, ohne bis jetzt auf irgend eine Weise, weder von den Janitscharen, noch vom Volke beunruhigt worden zu seyn. Der Großwesir hat sich bei diesen Stürmen gut gehalten und Charakter bewiesen. Der neue Janitscharen-Aga ist mit vieler Klugheit zu Werke gegangen. Während er viele Nachsicht gegen seine Untergebenen bewies, wußte er nichts desto weniger scharfe Mannszucht zu handhaben und zeigte sich sehr strenge in allen Dienstsachen. Dagegen hat der Divan in so fern nachgegeben, daß er nicht mehr auf dem Abmarsch der Janitscharen zur Armee beharrt und daß die so viel besprochene neue Organisation dieses Corps auf unbestimmte Zeit vertagt zu seyn scheint. Ohne diese Concessionen wäre es wohl nicht möglich gewesen, die öffentliche Ruhe zu handhaben.

Semlin, vom 1. April.

Nachrichten aus Seres vom 11. März zufolge soll endlich der zweideutige Pascha von Janina, Omer-Vrione, mit 8000 Mann Besitz von seinem neuen Paschalik Salonichi genommen haben. Weil indessen die directe Post aus Salonichi bis gestern nicht in Belgrad eingetroffen war, so weiß man nichts Sicheres darüber. Ist Omer Vrione wirklich mit einer so bedeutenden bewaffneten Macht in Salonichi erschienen, so wird die Pforte schwerlich mit Gewalt Etwas gegen ihn unternehmen.

Von der Gränze der Wallachei, vom 22. März.

In den beiden Fürstenthümern nehmen die Erpressungen gegen die Einwohner noch immer zu, und durch die vom Großherrn an die Hospodare gelangte neue außerordentliche Forderung von 1,500,000 Piastern zum bevorstehenden Feldzuge gegen die Griechen, werden die Bojaren in nicht geringe Verlegenheit gesetzt. In Bucharest waren die im Divan versammelten Bojaren eben im Begriff, diese neue Auflage, die ihnen die Gewalt diktirte, zu bewilligen, als einer der eifrigsten Patrioten, Michaitzka Philipesko, auftrat, und seine furchtsamen Collegen erinnerte, daß sie die Väter des Volks seyn wollten, und als solche nach den alten Gesetzen zuerst die Schulden, in die das Land durch die früheren Unordnungen gerathen, zu tilgen suchen sollten. Der Groß-Wornik Balazano, von ähnlichen Gefühlen beseelt, unterstützte seinen Antrag, worauf sich mehrere Bojaren an sie anschlossen, um die alten Rechte des dacischen Volks zu unterstützen. Es wurde hierauf eine Kommission zu Untersuchung der Einkünfte und Ausgaben des vergangenen Jahrs niedergesetzt, und nach Allem, was man bis jetzt weiß, dürfte diese Untersuchung mancherlei auffallende Dinge ans Tageslicht bringen. Man ist indessen neugierig, wie die Pforte diese Maaßregeln ansehen wird.

Von der türkischen Grenze, vom 26. März.

Wir haben über Corfu aus Zante die Nachricht von der Landung der Türken in Modon erhalten; ihre Macht besteht aus 7 Fregatten, 9 Briggs und andern Fahrzeugen mit 8000 Mann

Landungstruppen. Als sie aber gegen Navarino vorrückten, wurden sie von den Griechen aufs Haupt geschlagen, und mußten sich unter die Kanonen von Modon zurückziehen. In Candia sollen noch 200 türkische Fahrzeuge seyn, und um Larissa ein Lager von 50tausend Mann sich zusammenziehen. Nach Aussagen eines von Zante in Corfu angekommenen Handelsschiffes sind bereits 40 Segel von Candia abgegangen, um auf Samos eine Landung zu versuchen. Auch die Pascha's in Prevesa sind benachrichtigt worden, daß die Heeresmacht der Osmanen bald in Morea landen werde. Die Griechen hören alle diese Berichte mit der größten Gleichgültigkeit, überzeugt, daß der augenblickliche Rückzug der griechischen Flotte eine Kriegslist sei, um die feindlichen Schiffe herbeizulocken und alsdann zu verbrennen.

Der jetzige türkische Obergeneral der Landarmee, Redschid Mehmed Pascha, hat bei der Regierung darauf angetragen, unter seinen Befehl keinen Pascha von drei Roßschweifen zu stellen, weil er über solche, die mit ihm in gleichen Range ständen, keine Autorität ausüben könne. Es sollen daher alle Veziers von der Armee abgerufen und durch Pascha's von 2 Roßschweifen ersetzt werden.

Konstantinopel, vom 10. März.

Die Pforte hat durch den Reis-Effendi eine neue Note an den englischen Geschäftsträger, Herrn Turner, übermachen lassen. Sie beklagt sich darin aufs Bitterste über die Unterstützung, welche die Engländer den Griechen neuerdings wieder, besonders an Artillerie, Munition und andern Kriegsgeräthschaften haben zukommen lassen. Der Dragoman der Pforte hatte deshalb eine lebhafte Erklärung mit Hrn. Turner. Letzterer soll ihm endlich erklärt haben, daß er von dieser angeblichen Unterstützung nicht die mindeste Kenntniß habe und überzeugt sey, daß die Pforte durch die ihr mitgetheilten Notizen irre geleitet worden; daß er nichts desto weniger die ihm überreichte Note seiner Regierung werde zukommen lassen. Uebrigens gab Herr Turner, nach denselben Nachrichten, dem Dragoman der Pforte aufs Neue zu erkennen, daß sein Hof sich, wie bereits früher erklärt worden, auf keine Weise auf dasjenige einlassen werde, was einzelne Engländer, als Privatmänner, auf ihre Gefahr zu Gunsten der Griechen gethan hätten, obgleich die Pforte dies gar nicht begreifen wolle. Uebrigens hieß es zu Pera, daß sich die türkische Regierung zuletzt auch noch sehr über den englischen Lord Commissair der jonischen Inseln und über die dortigen Behörden beschwert habe. — Man erwartet hier noch immer die nahe Ankunft des neuen russischen Gesandten, Herrn v. Ribeaupierre. Bis zu dieser Ankunft sind alle Unterhandlungen mit Herrn v. Minciaki, in so fern dieselben diplomatische Gegenstände betreffen, völlig suspendirt.

Ein Morait, der unter österreichischem Schutz steht, soll der Regierung Aufschlüsse über die Spione gegeben haben, die die Griechen in dieser Stadt unterhalten. Man hat diesen Menschen 2 Tage gefoltert, um ihn zu den Geständnissen zu bewegen. Den 2ten d. M. hat man alle hiesigen Bankiers nach der Münze einberufen, um ihnen einen neuen Firman, die Münzen betreffend, vorzulesen. Auf den Ungehorsam steht Todesstrafe, oder — wenn sich Franken dessen schuldig machen — Landesverweisung. Lepanto, sagt man, habe sich den Griechen ergeben.

Puerto Cavello, vom 12. Februar.

Schon fast seit einem Monat liegt das französische Geschwader vor unserm Hafen und der Befehlshaber desselben fordert 40 oder 50,000 S. für die Aufbringung des französischen Schiffs; wenn diese nicht auf der Stelle entrichtet würden, werde es zu Repressalien schreiten und den Kaper, der das Schiff genommen, als Seeräuber behandeln, wo es ihn treffe. Die Franzosen scheinen ganz determinirt und halten täglich alle Schiffe an, die hier ein- oder auslaufen.

Wir fürchten auch, in dieselbe Klemme mit der englischen Regierung gerathen zu seyn, da ein columbischer Kaper ein Schiff mit englischem Register und Paß aus Gibraltar, eben so wie jenes französische von Gibraltar nach Havanna bestimmt, genommen hat: auch dieses ist hier aufgebracht, condemnirt und verkauft worden. Der englische Consul Hr. Tupper kam aus Laguaira hier, um zu reklamiren, allein der Richter erkannte ihn nicht als Consul an und wollte seine Papiere nicht einmal sehen. Jenes Schiff, Minerva, jetzt Bolivar, wurde hier von einem schottischen Hause gekauft und

geht zu Anfange März nach Liverpool. Wir hören auch, daß in Laguaira ein reichbeladener englischer Schooner, der von Jamaica nach Havanna bestimmt war, aufgebracht worden ist.

Vermischte Nachrichten.

Der Kaiser von Rußland wird den 27. April in Warschau erwartet.

Die Sturmfluthen haben auf der Westküste von Jütland eine Menge Bernstein zurückgelassen, worunter Stücke von mehreren Pfunden schwer.

Aus Ungarn berichtet der Hesperus: Mit unserm Handel geht es im Allgemeinen sehr schlecht, alle unsere Landeserzeugnisse sind im Ueberfluß da, und finden nirgends einen Ausweg. Von einem Theil derselben besitzen unsere Nachbarländer selbst seit Jahren große Vorräthe durch eigenen Segen, und ein anderer Theil, mit dem wir dennoch Preis halten könnten, ist mit so großen Einfuhrabgaben belegt, daß wir auf allen Absatz verzichten müssen. Unser armer Landmann erhält für seine Erzeugnisse beinahe gar nichts, wenn er Arbeit und Ausgaben nur einigermaßen in Anschlag bringt. Wein giebt es in ungeheurer Menge, der aber, außer dem Verkehr bei uns selbst, unbedeutenden Absatz findet, weil der Einfuhrzoll in Oesterreich, Mähren, Böhmen, Gallizien, den Preis des Weins, besonders der ordinairen Weine, um das Doppelte, ja Dreifache, mit Hinzurechnung des Transports, übersteigt. Tabak, dieses so bedeutende Erzeugniß Ungarns, spielt jetzt eine traurige Rolle, da der Absatz sich größtentheils (bei der in Oesterreich bestehenden Tabaksregie) nur auf Lieferungen an das Aerarium beschränkt, deren sich die Juden bemächtigt, welche den Centner in die vorgeschriebenen königl. Fabriken, von ordinairen Blättern, à 4 fl. 29 kr. Conv. Münze dieses Jahr liefern, um bei diesem geringen Preise sich doch noch ansehnlichen Gewinn zu verschaffen. Dem Erzeuger wird sein Vorrath auf alle Art abgedrückt, und außerdem wird er bei Sortirung der Qualitäten und des Gewichts gar oft vom Unterhändler betrogen. Es haben Kenner dieser Skandale dieselben, mit gerichtlichen Dokumenten belegt, dem Druck übergeben, die Lieferanten wußten aber den Verkauf dieses Werkes inzwischen zu verhindern. Im Verkauf der Wolle allein ist seit einem halben Jahre vieles Leben. Es wurden mit unsern Gutsbesitzern viele Kontrakte im Voraus geschlossen, und die noch unverkaufte, veredelte, feine Wolle steigt noch täglich im Preise. Wolle, die vor einem halben Jahre zu 70 bis 100 fl. zu haben war, wird jetzt mit 100 bis 150 fl. bezahlt.

Folgendes ist der ermittelte Ertrag der verschiedenen Gold- und Silber-Bergwerke in der neueren Zeit. An Gold liefern die Minen von Europa nur 185,020 Pf. St.; Nord-Asien 76,770 Pf. St.; Amerika den Rest des Ganzen von 2,407,200 Pf. St. in den nachstehenden Verhältnissen: — Neu Spanien 229,630 Pf. St., Peru 111,530 Pf. St., Potosi und die östlichen Provinzen von Buenos-Ayres 73,180 Pf. St., Chili 400,550 Pf. St. und Brasilien 980,870 Pf. St. An Silber kömmt der ganze Ertrag auf 7,314,670 Pf. St. Davon liefern: Europa 484,580 Pf. St. u. Nord-Asien 199,630 Pf. St. Amerika bietet das Uebrige dar: Neu-Spanien 4,945,340 Pf. St., Peru 1,292,440 Pf. St., Potosi 2c. 1,019,070 Pf. St. und Chili 62,820 Pf. St. — Da die reichen Bergwerke in Südamerika bis jetzt sehr vernachlässigt worden sind, und der Bergbau, der auf ihm drückenden Lasten wegen, nicht zweckmäßig betrieben wurde, so konnte dessen Ausbeute nur beschränkt sein, und nicht diejenige Höhe erreichen, die ein lebhafterer, gehörig eingeleiteter Betrieb gewähren kann. Dieser bessere Betrieb tritt aber jetzt ein: denn es haben sich bekanntlich vier Gesellschaften in England und Amerika gebildet, die den Bergbau in Südamerika, mit sehr beträchtlichen Geldmitteln, unternehmen. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden diese Unternehmungen mit dem schönsten Erfolg gekrönt werden, und es eröffnet sich also für unsere und die künftige Zeit die Aussicht, daß die Welt wieder so reich an Gold und Silber werden wird, als sie es zu Davids und Salomons Zeiten, und zur Zeit der Blüthe der römischen Macht gewesen ist.

Ueber die nächste Umgebung des türkischen Kaisers sagen öffentliche Blätter: Der Dienst um die Person des Großherrn und in den Gemächern seiner Hoheit ist einzig den Pagen anvertraut. Diese sind gewöhnlich Knaben von

niederer Herkunft aus allen Theilen der Türkei und besonders aus Asien. Die Großen des Reichs bringen sie bei Hofe, um einst Beschützer in den Sklaven zu finden, wenn sie als unmittelbare Sklaven des Großherrn zu Gebietern über tiefere Sklaven empor gestiegen sind. Selten verrechnen sie sich in ihrer spekulativen Wohlthätigkeit. Sind diese Knaben zu den ersten Würden des Serails gelangt, dann erinnern sie sich dankbar ihrer ersten Herrn, die sie erzogen und an die reiche Quelle aller Gnaden und Ehren, des Ueberflusses und Reichthums gebracht haben. Die Pflanzschule dieser hoffnungsvollen Jugend, welche dem Großherrn seine Pagen liefert, ist in Pera, Konstantinopel gegenüber. Hier erhalten sie eine ihrer künftigen Bestimmung angemessene Erziehung und lernen, was dem Manne bei Hofe zu wissen Noth thut, Kopf und Nacken gebückt zu tragen, unterwürfig und gehorsam zu seyn und nach orientalischer Sitte, die Hände kreuzweis über die Brust zu schlagen. Aus dieser Bildungsanstalt treten die Enkel eines Epaminondas, Themistocles, Leonidas und Lykurg, um Antheil zu nehmen an der Herrschaft über Völker und der Bestimmung ihres Schicksals. Die Pagen sind in 4 Klassen eingetheilt: Die von der ersten versehen den Dienst unmittelbar bei dem Großherrn, den sie allenthalben, auf Spaziergängen und in die Moscheen, nur nicht in den Harem begleiten; denn wäre ihnen auch das Antlitz des Propheten zu schauen erlaubt, ein Weib dürften sie doch nicht sehen. Die 2te und zahlreichste Klasse sorgt für den Mund des Kaisers und seiner Gemahlinnen. Die sich zum Kriegsdienste bestimmen, bilden die dritte. Aus ihr wählt der Großherr die tüchtigsten, nachdem er ihre Fähigkeiten in Person geprüft, um sie unter seine 40 Pagen aufzunehmen, denen die höchsten Würden bei Hofe übertragen werden: als da sind der Träger seines Mantels, der Aufseher seiner Wäsche, dem für des Sultans reinliches Weißzeug zu sorgen obliegt, der Oberaufseher der kaiserlichen Jagdhunde, der erste Barbier u. s. w. Den Pagen von der 4. Klasse ist die Verwahrung der Schätze, die in dem Serail angehäuft werden, der Kostbarkeiten und Edelgesteine, die Privatkasse seiner Hoheit anvertraut. Alle Gelder, die der kaiserl. Schatz auszahlt oder empfängt, gehen durch ihre Hände.

Als Neuvermählte empfehlen sich
Louise Kerner, geb. Schmidt,
Karl Kerner, Pastor zu Türpitz.
Schweidnitz den 18. April 1825.

Die am 16ten Morgens 5 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau mit einer gesunden Tochter zeigt hiermit allen Verwandten und Freunden ergebenst an.
Krakauer Cämmerei-Vorwerk zu Namslau den 18. April 1825.
Eduard Rosse.

Die den 18ten d. M. früh um 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Dorothea geb. Nebrich, von einem gesunden Söhnlein zeiget theilnehmenden Freunden hiermit an.
Freyburg den 19. April 1825.
Fritsch, Rector und Mittagsprediger.

Für die Abgebrannten zu Deutsch-Neukirch ist eingegangen.

1) Von J. F. H., 1 Rthlr. Ct. 2) Von J. G. S. 1 Rthlr. 20 Sgr. 3) Post. Com. Sauer 2 Rthlr. 4) C. F. Pupke 1 Rthlr. 15 Sgr. 5) S... 2 Rthlr. 6) Ein Hutfutteral, worin ein dreieckigter Hut und weibliche Bekleidungsstücke.

Theater-Anzeige. Sonnabend den 23sten: Der Bräutigam aus Mexico. Don Alonzo, Herr Kirchner, als Gast.
Sonntag den 24sten: Der Lügner und sein Sohn. Herr von Krack, Herr Wohlbrück, Antrittsrolle. — Der Hoffmeister in tausend Aengsten. — Die Seelenwanderung. Pfifferling, Herr Wohlbrück.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Ebersberg, Veilchenblätter, zur Erheiterung in trüben, zur Unterhaltung in freien, zur Beschäftigung in müssigen Stunden. 8. Leipzig. Hartmann. 25 Sgr.

Döring, C. E., der deutsche Handlungs-Korrespondent, mit besonderer Hinsicht auf Grammatik und Logik. 8. Darmstadt. Heyer. 1 Rthlr.

Coster, Dr. J., Handbuch der chirurgischen Operationen, worin die neuen Operations-Methoden von Lisfranc beschrieben sind. A. d. Franz. übers. und mit Zusätzen herausgegeben von Dr. J. C. W. Walther. Mit 1 Steindruck. 12. Leipzig. Voss. geb. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Ammon, Dr. C. F. v., die Einführung der Berliner Hofkirchenagende geschichtlich und kirchlich beleuchtet. gr. 8. Dresden. Wagner. br. 10 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 21. April 1825.

Weitzen	1 Rthlr. 4 Sgr. 10 D'n.	— 1 Rthlr. 1 Sgr. 7 D'n.	— = Rthlr. 28 Sgr. 4 D'n.
Roggen	= Rthlr. 18 Sgr. 3 D'n.	— = Rthlr. 17 Sgr. 3 D'n.	— = Rthlr. 16 Sgr. 3 D'n.
Gerste	= Rthlr. 14 Sgr. 3 D'n.	— = Rthlr. 13 Sgr. 8 D'n.	— = Rthlr. 13 Sgr. 2 D'n.
Hafer	= Rthlr. 13 Sgr. 5 D'n.	— = Rthlr. 12 Sgr. 1 D'n.	— = Rthlr. 10 Sgr. 10 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Arnstädt, Major, von Berlin; Hr. Wolffsdorff, Oberamtmann, von Kulmikau. — In der goldnen Gans: Hr. Elsner, General-Pächter, von Münsterberg; Hr. Liebel, Weinhändler, von Retz; Hr. Liebich, Kaufmann, von Oels; Hr. Wedding, Ministerial Bau-Referend., Hr. Wulfert, Handlungs-Commis, beide von Berlin; Hr. Saphir, Kaufmann, von Ofen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf v. Pükler, von Rogau; Hr. v. Hacke, Partikulier, von Jauer; Hr. Liebold, Kaufmann, von Ortrand; Hr. Böhm, Gutsbes., von Semmelwitz; Hr. Küttner, Gutsbes., Hr. Häuslein, Pastor, beide von Jauer. — Im goldnen Baum: Hr. Graf v. Reichenbach, von Schönwalde; Hr. Graf v. Reichenbach, von Goschütz; Hr. von Steinbach, von Lauban. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Schlichten, General-Major, von Neiße; Hr. Baron v. Lorenz, von Oldendorff; Hr. Graf v. Strachwitz, von Gros-Strehlitz; Hr. Menzel, Stadt-Gerichts-Director, von Ratibor; Hr. v. Tschammer, Landschafts-Director, von Hochbeltsch; Hr. Baron v. Welczeck, von Laband; Hr. v. Prittwitz, von Waltersdorf; Hr. v. Gellhorn, Partikulier, von Hirschberg. — Im Rautenkranz: Hr. Baron v. Prinz, Polizei-Distrikts Commiss., von Kühschmalz. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Garnier, von Kalinow; Hr. v. Sydow, General-Pächter, von Landsberg; Hr. Hegner, General Pächter, von Olobok. — In der großen Stube: Hr. v. Mielenck, von Dzieczkowie; Hr. Wittich, Wirthschafts-Inspektor, von Juliusburg; Hr. v. Rappert, Rittmeister, von Herrnstadt; Herr Gernlein, Kaufmann, von Liegnitz. — In der goldnen Krone: Hr. Petersen, Garnison-Stabs-Arzt, von Silberberg; Hr. v. L[illegible]enau, Major, von Schweidnitz; Hr. Baron v. d. Horst, Rittmeister, von Bischwitz. — Im Privat-Logis: Hr. Graf v. Reichenbach, von Brustave, Junkerngasse No. 24; Hr. Scholz, Justizrath, von Goschütz, Nro. 45. Ohlauerstraße; Hr. Origoni, Künstler, Nro 11. Nicolaithor; Hr. Hampel, Wirthschafts-Inspektor, von Strehlen, No. 818; Hr. Mayerhäuser, Apotheker, von Berlin, N. 613; Hr. Bartsch, Obersteuer-Controlleur, von Strehlen, Sand No. 2; Hr. Polst, Gutsbes., von Rosnig, Hr. Stempel, Gutsbes., von Tenschel, beide Reuschestr. Nro. 18; Hr. Schikora, Pastor, von Hussinetz, No. 20. Karlsstraße.

(Bekanntmachung.) Es ist am 19ten d. M. ein jähriger, auf den Flügeln noch grauer Schwan, von dem hiesigen Stadtgraben weg und auf den Oderstrom geflogen, nachher aber stromab geschwommen und noch nicht wieder gefunden worden. Wir ersuchen daher denjenigen welcher den erwähnten Schwan etwa einfangen sollte, denselben gegen Erstattung der gehabten Kosten und ein angemessenes Douceur in den hiesigen städtischen Marstall auf der Schweidnitzer-Straße No. 7 abzuliefern. Breslau den 22. April 1825.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

(Warnungs-Anzeige.) Die Marie Rosine verwittwete Beer, geborne Bartsch aus Georgendorf ist wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu einer zehnjährigen Zuchthausstrafe im hiesigen Zuchthause rechtskräftig verurtheilt. Dies machen wir den gesetzlichen Vorschriften gemäß, zur Warnung hiermit bekannt. Jauer den 13ten April 1825.

Königl. Preuß. Landes-Inquisitoriat.

(Warnungs-Anzeige.) Daß der Maurergeselle und Landwehrmann Johann Gottfried Markwirth aus Bober-Röhrsdorf wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu einer sechsjährigen Festungsstrafarbeit verurtheilt worden ist, wird zur Warnung hiermit bekannt gemacht. Jauer den 13ten April 1825. Königl. Preuß. Landes-Inquisitoriat.

Ostsee-Compagnie in Copenhagen.

Nachdem durch Privat-Unterzeichnungen bereits circa 1200 Actien zur Copenhagener Ostsee-Handlungsgesellschaft vertheilt worden, sind Unterzeichnete veranlaſst, durch öffentliche Anzeige dem hiesigen und auswärtigen Publicum zur Theilnahme an diesem Handels-Etablissement Gelegenheit zu eröffnen. Die öffentliche Subscription dazu steht deshalb von heute an bis zum 1sten Mai d. J. hieselbst offen, und Anmeldungen werden sowohl durch Unterzeichnete, als durch nachstehend benannte auswärtige Handlungshäuser, entgegen genommen, nehmlich:

in Altona bei Herrn Conr. Hinr. Donner,
- Amsterdam bei Herrn { Coudere D. et M. P. Brandt. / F. le Chevalier et Comp.
- Antwerpen bei Herrn J. L. Lemmé et Comp.
- Berlin bei Herrn { W. C. Benecke. / S. J v. Halle.
- Breslau bei Herrn { C. F. Weigel et Söhne. / Lütke et Comp.
- Dresden bei Herrn H. W. Bassenge et Comp.
- Frankfurt a. M. bei Herren { Gebrüder Bethmann. / de Neufville Mertens et Comp.
- Hamburg bei Herrn { M. J. Jenisch. / E. W. A. von Halle et Sohn. / Averdieck et Comp.
- Leipzig bei Herrn { Franz Grassi. / Bucher et Weissmann.
- Wien bei Herrn { Arnstein et Eskeles. / Fries et Comp.

Nähere Auskunft über den Zweck und die Einrichtungen dieser Gesellschaft, über die zu Gunsten derselben zu Folge Königl. Rescripts von Seiten der Regierung zu hoffenden Concessionen und über die damit für die Interessenten verbundenen Vortheile, giebt der gedruckte Plan nebst Statutentwurf, welche sowohl bei Unterzeichneten, als bei den oben genannten Handlungshäusern zu haben sind. Copenhagen den 1. April 1825.

Im Namen der Commission zur Empfangnahme der Anmeldungen zur Ostsee-Handlungs-Gesellschaft. Duntzfeldt et Comp.

(Concert-Anzeige.) Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich kommenden Mittwoch den 27sten d. zu meinem Benefiz im Theater Concert geben werde. Das Nähere hierüber werden die Anschlags-Zettel besagen. Breslau den 23. April 1825.

C. Luge, Musik-Direktor.

(Bekanntmachung.) Der Thor-Controlleur Kessel zu Frankenstein, hat einen am 23sten März d. J. am Glätzer Thore daselbst Abends um 7 Uhr angekommenen zweispännigen Wagen mit Radefelgen beladen, revidirt, und unter denselben 2 Faß Ungarwein 9 Ctr. 92 Pf. an Gewicht versteckt vorgefunden. Bei der Entdeckung des Weins ist der unbekannte Führer des Wagens entflohen. Er hat Wagen und Pferde nebst den darauf befindlichen Radefelgen und den 2 Faß Wein zurückgelassen, und ist bis jetzt nicht auszumitteln gewesen, daher sämmtliche Objekte nebst dem Fuhrwerk in Beschlag genommen worden. Der Werth derselben außer dem Wein ist auf 28 Rthlr. abgeschätzt worden. Es wird daher der unbekannte Einbringer und Eigenthümer des gedachten Weins, der Radefelgen und des Fuhrwerks hierdurch aufgefordert, binnen 4 Wochen, und spätestens in Termino den 18ten Mai d. J. vor dem Königl. Haupt-Zoll-Amte in Mittelwalde sich zu melden, sich über die Einfuhr des gedachten Weins auszuweisen, und sodann die weitere Verfügung im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sämmtliche in Beschlag genommenen Objecte nach §. 180. Tit. 51. der Allg. Gerichts-Ordnung werden confiscirt, und mit der Verrechnung derselben zur Königl. Kasse wird verfahren werden.

Breslau den 2. April 1825.

(L. S.) Königliche Preußische Regierung II. Abtheilung.

(Bekanntmachung. Das in der Stadt Ohlau am Markte sehr günstig gelegene ehemalige Landhaus, welches massiv erbaut, zum Theil mit Schindeln und zum Theil mit Ziegeln gedeckt ist, soll mit den dazu gehörigen Hintergebäuden und einer auf der Stadt Feldmark gelegenen ebenfalls dazu gehörigen Wiese von 11 Morgen 55 QR. Flächeninhalt, im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden. Der Termin hierzu wird am 16ten May d. J. von dem Rent-Amte Ohlau in dem Amtsgebäude daselbst, Vormittags um 9 Uhr abgehalten werden und können die Verkaufs-Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit bei dem Rent-Amte in Ohlau und in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Regierung eingesehen werden. Breslau den 11ten April 1825.

Königl. Regierung. II. Abtheilung.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Particuliers Carl Wilhelm Korff, soll das dem Bürger und Fleischhauer Johann Christian Engelhardt gehörige und, wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxausfertigung nachweiset, im Jahre 1824 nach dem Materialien-Werthe auf 3136 Rthlr. 14 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 3268 Rthlr. abgeschätzte unter Nro. 1498 gelegene Haus, da der Ersteher das Meistgeboth zu zahlen außer Stande gewesen, im Wege der nothwendigen Subhastation von neuem verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 19. April a. c. und den 20. Juni a. c., besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 23sten August a. c., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Borowsky in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letzteren ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 25. Januar 1825.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

(Edictal-Citation.) Nachdem die Anna Rosina verehelichte Karaschinsky geborne Opitz, wieder ihren im Jahre 1812 sich von hier heimlich entfernten Ehemann, den Tagearbeiter Karaschinsky, auf Trennung der Ehe wegen böslicher Verlassung bei uns angetragen hat, so haben wir einen Termin zur Beantwortung der diesfälligen Klage und Instruction der Sache vor dem ernannten Deputirten Hrn. Referendarius Kube auf den 27. Juni a. c. Vormittags um 10 Uhr anberaumt. Es wird daher der Verklagte hiermit öffentlich vorgeladen, sich in dem anberaumten Termine an unserer Gerichtsstelle unfehlbar einzufinden, über seine Entfernung von hier Rede und Antwort zu geben, und sich auf die gegen ihn angestellte Ehechei-

dungsklage auszulassen, widrigenfalls nicht nur das zeither zwischen ihm und seiner Ehefrau bestandene Band der Ehe getrennt, sondern derselbe auch die anderweitige Verehelichung im unverbotenem Grade der Verwandschaft nachgelassen und Er für den alleinigen schuldigen Theil erkannt werden wird. Breslau den 8. März 1825. Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag der verwittweten Epstein, gebornen Engelländer, soll das dem Johann Carl Stude gehörige, und, wie die an der Gerichts-Stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1825 nach dem Materialien-Werthe auf 6223 Rthlr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Procent aber auf 7410 Rthlr. abgeschätzte Haus Nro. 525. auf dem Roßmarkt gelegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 30sten Juny a. c. und den 1sten September a. c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 3. November a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz Rath Rode II. in unserm Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 18ten März 1825.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Das Comtoir der Seehandlung in Stettin ist für den Fall, daß inländische Wollproducenten nach Abhaltung der Wollmärkte in Breslau, Berlin, Stettin und Landsberg a. d. W. oder auch ohne diese Wollmärkte abzuwarten, es ihrem Interesse angemessener finden sollten, feine Schaafwolle nach London oder anderen Häfen Englands, Behufs des dortigen unmittelbaren Verkaufs, gehen zu lassen, ermächtiget worden, diese Wolle in Empfang zu nehmen, wiegen zu lassen, und gegen Berechnung der Auslagen und einer geringen Provision, nach denjenigen Häfen Englands, wohin die Verkäufer es wünschen, zu senden und daselbst den Verkauf zu bewirken. Gleichzeitig soll auch denjenigen Wollproducenten, die es wünschen, nach vorheriger in Stettin durch Sachverständige zu veranlassenden Ermittelung des ohngefähren Werths, die Hälfte desselben gegen 5 pCt. jährlicher Zinsen durch das gedachte Comtoir vorgeschossen, und dieser Vorschuß nach dem Verkauf der Wolle von dem Verkaufsertrage in Abzug gebracht werden. Es versteht sich Uebrigens von selbst, daß alle Gefahr, welche bei diesem Geschäfte etwa entstehen könnte, für Rechnung der Verkäufer gehet. Indem ich diese, einzig und allein das Beste der inländischen Wollproducenten bezweckende Maaßregel, hierdurch zur Kenntniß der Hrn. Guthsbesitzer diesseits der Elbe bringe, muß ich denselben überlassen, ob Sie davon Gebrauch machen und sich deshalb an das Comtoir der Seehandlung in Stettin wenden wollen. Berlin, den 14ten April 1825.

Der Chef des Seehandlungs-Instituts. gez. Rother.

(Acker- und Wiesen-Verpachtung.) Es sollen die hier bei Breslau auf dem sogenannten Vincent-Elbing belegenen, zum Oder-Ufer-Bau reservirten Acker- und Wiesen-Parzellen von zusammen 78 Morgen 35 Q.R. im Wege der öffentlichen Licitation auf anderweite sechs Jahre, nämlich von Michaelis 1825 bis dahin 1831 an den Meistbietenden verpachtet werden. Hiezu haben wir einen Termin auf den 29sten April c. a. Vormittags um 9 Uhr in dem Locale des unterzeichneten Rent-Amts auf dem Dohm hieselbst, anberaumt, wozu sich zahlungsfähige Pachtlustige einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den höhern Zuschlag zu erwarten haben. Die Pacht-Bedingungen können zu jeder schicklichen Zeit im hiesigen Bureau eingesehen werden. Breslau den 18ten April 1825. Königliches Rent-Amt.

(Wohnungs-Veränderung.) Ich wohne jetzt auf dem Neumarkt Nro. 9. genannt zur blühenden Aloe im zweiten Stock. Dr. Med. Krumteich.

Beilage zu No. 48. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 23. April 1825.

(Subhastation.) Von Seiten des Königl. Justiz-Amts zu St. Vincenz wird das der verehlichten Particulier Palm gehörige, sub No. 125. auf dem Hinter-Elbing belegene Haus und Garten, von circa 7 Morgen Flächeninnhalt, das Vincenz-Vorwerk genannt, welches gerichtlich auf 2940 Rthlr. Courant gewürdigt worden, auf den Antrag eines Real-Gläubigers hiermit nothwendig subhastirt und öffentlich feil geboten. Zu diesem Behuf sind nachstehende Bietungs-Termine, als der 26ste April, 28ste Juny und 30ste August bestimmt, und es werden demnach Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hiemit eingeladen, in diesen Terminen, besonders in dem auf den 30sten August c. peremtorisch anstehenden Bietungs-Termine Vormittags um 10 Uhr in hiesiger Amts-Kanzley, entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, die nähern Bedingungen und Zahlungs-Modalitäten zu vernehmen, darauf ihr Gebot zu thun und demnächst zu gewärtigen, daß besagtes Grundstück dem Meistbietenden unter Einwilligung des Extrahenten zugeschlagen, auf nachherige Gebote aber nicht weiter reflectirt werden wird, als nach §. 404. des Anh. zur Allg. Ger. Ordnung statt findet. Die über dieses Grundstück aufgenommene Taxe kann sowohl in hiesiger Amts-Kanzley als auch bei den hiesigen Königl. Stadt-Gerichten eingesehen werden. Uebrigens werden alle etwa unbekannte Real-Prätendenten zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame sub poena präclusi et silentii perpetui hiemit eingeladen. Breslau den 14ten Februar 1825.

Königl. Justiz-Amt zu St. Vincenz. Jungnitz.

(Auction.) Es sollen am 2ten May c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause Nro. 59. am Ringe verschiedene Effekten, bestehend in Uhren, Porzelan, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Mahagony und andern Möbeln, Kleidungsstücken, Kupferstichen und Büchern an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau d. 19ten April 1825.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction.) Es soll am 26sten April c. Vormittags um 11 Uhr im Marstalle auf der Schweidnitzerstraße ein halbgedeckter Wagen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 20sten April 1825.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Auction einer Orgel.) Es soll am 16. May c. Vormittags um 10 Uhr in dem Hause No. 17 auf der Weidenstraße, eine Orgel deren Pfeiffen größtentheils von Metall sind, welche die kurze Octav und 2 Manual-Klaviere und Pedal, woran jedes Klavier 6, und das Pedal 5 Register hat und welche im gedachten Hause bis zum Termin angesehen werden kann, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 20. April 1825.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Schweidnitz den 7. April 1825. Das hiesige Königl. Land- und Stadtgericht macht hierdurch bekannt, daß ein verpfändet gewesenes, auf circa 150 bis 180 Rthlr. taxirtes Perlen-Halsband, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und daß Terminus hierzu auf den 20. Juli Vormittags 10 Uhr, anberaumt worden ist. Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige hierdurch ein, sich in diesem Termine zur Abgabe ihrer Gebote vor dem Herrn Commissario Auscultator Kunowski auf dem Stadt-Gerichtshause allhier einzufinden.

(Bekanntmachung.) Zur Versilberung des zur Concurs-Masse der Handlung Gottfried Berger & Söhne gehörenden sehr bedeutenden Weinlagers, sollen nach Beschluß der Mehrheit der Gläubiger von 14 zu 14 Tagen Verkaufe, an den Meistbietenden in beliebigen Quantitäten nach dem Begehr der Kaufliebhaber statt finden. Zu diesem Ende wird der erste Termin auf Freitag den 29. April d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem zur Concursmasse gehörenden Hause No. 184. der Wasserstraße hierselbst vor dem Land-

Gerichts-Referendarius Kezyrdzinski angesetzt; demnächst wird 14 Tage darauf am 13ten May ebenfalls Freitags, sodann am 27sten May und sofort alle 14 Tage jedesmal Freitags in gleicher Art, die öffentliche Versteigerung bis zu gänzlicher Aufräumung des Weinlagers fortgesetzt werden. Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit dem Bemerken gebracht, daß bei dem Curator der Masse, Justiz-Commissarius Brachvogel, so wie bei dem Küper Kalkowski in dem Bergerschen Hause, die gerichtliche Taxe der zu verkaufenden Weine jederzeit eingesehen werden kann. Der bisher bestehende Verkauf der Weine im Einzelnen dauert in dem gewöhnlichen Locale für jetzt auch noch fort. Posen den 11ten April 1825.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Jagd-Verpachtung.) Die mit dem 1sten September d. J. pachtlos werdende Jagd auf der Feldmark Kapsdorff, 1 1/2 Meile von Breslau, soll im Wege der öffentlichen Licitation anderweitig auf 6 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Es ist daher zu diesem Behufe ein Termin auf den 16ten May c. als an einem Montage in der hiesigen Forst-Inspection anberaumt worden. Pacht- und zahlungsfähige Jagdfreunde werden demnach hiermit eingeladen, sich gedachten Tages hieselbst zur Abgabe ihrer Gebote einzufinden. Trebnitz den 14ten April 1825. Königliche Forst-Inspection Hammer. Sternitzky.

(Freistellverkauf in Pühlau.) Die den Christian Bockschen Erben zugehörige, auf 338 Rthlr. 8 Sgr. Courant abgeschätzte Freistelle in Pühlau, soll im Wege der erbschaftlichen Auseinandersetzung den 9ten Mai Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause, wo auch die Taxe, so wie bei den Dorfgerichten in Pühlau nachgesehen werden kann, verkauft werden. Oels den 28sten März 1825. Das Stadt-Gericht.

(Publicandum.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß auf den 4ten und 5ten May c. a. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in dem herrschaftlichen Schlosse zu Lorzendorff, Ohlauschen Kreises, etwas Zinn, Kupfer und Eisenwaaren, einiger Hausrath und Kleidungsstücke, so wie ein ganz bedeckter und ein halbbedeckter, ingleichen ein Korb- und ein Plau-Wagen, zwei Schlitten und einiges Geschirr, so wie 88 Kloben Flachs, auf Antrag der von Wentzkyschen Vormundschaft, gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meist- und Bestbietenden versteigert werden soll, zu welchem Termine alle Kauflustige hiermit vorgeladen werden. Strehlen den 16ten April 1825.

Königl. Kreis-Justiz-Commission des Strehlenschen Kreises. Paczensky.

(Bekanntmachung.) Nach §. 10 — 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7ten Juny 1821 wird die, bei dem, den von Seidlitzschen Erben gehörigen Ritterlichen Erblehngute Pilgramshayn, Striegauer Kreises, in Antrag gebrachte, und bereits bis zur Vollziehung des Rezesses gediehene Dienst- und Natural-Zins-Ablösung, hierdurch öffentlich bekannt gemacht, zugleich werden alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, vorgeladen, sich spätestens bis zum 10ten Juny c. a. bei der unterzeichneten Königlichen Special-Commission zu melden, da nach Ablauf dieses Termins nach §. 146. — 147. der Verordnung vom 20sten Juny 1817 verfahren werden wird. Schweidnitz den 15ten April 1825.

Königl. Special-Commission der Kreise Schweidnitz, Striegau, Bolkenhayn, Landeshut und Waldenburg. (gez.) Kober.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gericht, wird der aus Johnsbach, Frankensteiner Kreises, gebürtige Joseph Steiner, welcher bei dem Infanterie-Regiment v. Müffling als gemeiner Soldat gestandene im Jahre 1807 der Belagerung von Neisse beigewohnt, eingezogenen Nachrichten zufolge, nach der Uebergabe dieser Festung mit gefangen genommen, und bis Görlitz transportirt worden, woselbst er ins Lazareth gebracht worden seyn soll, von da an aber weiter keine Nachricht über ihn zu erlangen gewesen, auf den Antrag der Kinder seines Bruders Amand Steiner hiermit öffentlich aufgefordert, von seinem Leben und gegenwärtigen Aufenthalte Nachricht zu geben, und sich, oder auch die von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer, binnen neun Monaten, spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 29sten März 1826 Vormittags um 9 Uhr hieselbst entweder schriftlich

oder persönlich zu melden und das Weitere zu gewärtigen. Sollte er sich bis dahin aber gar nicht melden, so wird er für todt erklärt, die unbekannten Erben präcludirt und sein hinterlassenes Vermögen seinen nächsten bekannten Erben zugesprochen werden. Camenz den 20. März 1825.

Das Patrimonial-Gericht der Königlich Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Bau-Verdingungs-Anzeige.) In dem Prediger-Wohnhause zu Nimptsch, sollen künftigen Sommer einige bedeutende Baulichkeiten ausgeführt werden. Zur Verdingung derselben an den Mindestfordernden, ist auf den 17. May c. früh 9 Uhr im Predigerhause daselbst ein öffentlicher Termin anberaumt worden. Der Zuschlag bleibt der Königl. Regierung zu Breslau anbehalten. Kostenanschläge und Baubedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht vor. Schweidnitz den 17ten April 1825.

Maletius,
Königl. Bezirks-Bau-Inspector.

(Guts-Verkauf.) Ein Dominial-Gut in guter Gegend gelegen, soll wegen Erbsonderung für den billigen Preis von 20,000 Rthlr. aus freier Hand verkauft werden. Die Gebäude des Gutes sind massiv, das Wohnhaus enthält 8 Zimmer und hat 570 Morgen Ackerland katastrirt 5 Korn, 86 Morgen Wiesen, 95 Morgen Wald, 18 Morgen Teiche, 12 Morgen Obst-, Zier- und Grase-Gärte, Brau- und Brennerey, eine zinsbare Wassermühle, 110 Rthl. Silberzinsen. 400 Stück feine veredelte Schaafe, 20 Kühe und nöthiges Zugvieh. Dieses Gut ist in dem brillantesten Zustande und werden auch zur Erleichterung des Kaufes sichere Hypotheken-Instrumente an Zahlungsstatt angenommen. Das Weitere an zahlungsfähige Käufer mitzutheilen, ist der Unterzeichnete beauftragt.

Joh. Hoffmann, Reuschestraße No. 55.

(Anzeige.) Eine vorzunehmende Veränderung veranlaßt mich verschiedene Sachen zu verkaufen, als: 1stens einen musikalischen Flügel mit 7 Veränderungen auf Wiener Art gut gebaut; 2) einen Flügel mit 9 Veränderungen, worunter eine ganz natürliche Flauto traverso angebracht ist; 3) ein Orgelpositiv; 4) ein Maschinen-Wagen wo 4 Personen ohne alle Bespannung darauf fahren können; 5) eine Maschine wo zwei Webe damastartiger Stoffe auf einmal gewebt werden können; 6) eine Maschine wo vier Webe Kattun, oder ungemusterter Zeug auf einmal gefertigt werden können; 7) verschiedene Werkzeuge größtentheils für Tischler zu gebrauchen; 8) eine Flöten-Uhr mit 3 Registern, ein 8 Fuß und zwei 4 Fuß-Ton. Kauflustige können diese vorerwähnten Sachen jederzeit in meiner Behausung in Augenschein nehmen, wo selbige sich zugleich von meinen billigen Preisen überzeugen werden.

Reichenbach in Schlesien den 11. April 1825.

A. Herrmann, Orgelbauer.

(Schaaf-Vieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Heidersdorff ohnweit Nimptsch, stehen 100 Stück 2 und 3jährige Mutterschaafe und 50 Schöpse zum Verkauf.

(Schaafe-Verkauf.) Das Dominium Bunkey 1 1/2 Meile von Breslau, 2 Meilen von Oels, 2 Meilen von Trebnitz, bietet wegen Veränderung des Viehstandes 310 Stück Schaafe in 3 Widdern, 90 Muttern, 45 Lämmern, 72 Jährlingen und 100 Schöpsen bestehend, zum Verkauf in billigen Preisen aus, und ist das Nähere bei dem Wirthschafts-Beamten daselbst zu erfahren.

(Verkaufs-Anzeige.) Zehn Stück Nutzkühe stehen auf dem Dominio Ellguth, Neumarktschen Kreises, zum Verkauf.

(Mastschöpse) 200 Stück sind feil zu Gorkau und Naselwitz bei Zobten.

(Zu verkaufen.) Ein geschnittener Eber, mit Erbsen und Schrot gemästet, von bedeutender Schwere, steht zum Verkauf beim Dominium Alt-Schliesa.

(Mast-Ochsen) stehen 8 Stück bei dem Dominio Frankenthal nahe bei Neumarkt zum Verkauf.

(Verpachtung.) Das nicht unbedeutende Brau- und Branntwein-Urbar beim Dominio Bielitz, Falkenberger Kreises, zwei Meilen von Neisse entlegen, wird Termino Johanni d. J. pachtlos, und soll von da ab, anderweitig verpachtet werden. Mit guten Zeugnissen versehene Pachtlustige können sich beim Dominio selbst, oder bei unterzeichnetem Wirthschaftsbeamten dieserhalb melden. Bielitz a. N. den 15ten April 1825.

Franke.

(Verpachtung eines Kaffehauses.) In dem öffentlichen Garten zu Jacobine, eine Meile von Ohlau, zwei Meilen von Brieg und Strehlen, wird das Koffeehaus mit Billard und Kegelbahn, nebst etwas Acker, von Johanny dieses Jahres ab, auf 3 oder mehrere Jahre verpachtet. Die etwanigen Bedingungen sind bei dem dortigen Wirthschafts-Amt zu erfahren.

(Verpachtung.) Da in dem am 26sten März c. zur Verpachtung der Militscher Schloß-Brauerei und Brennerei angestandenen Bietungs-Termine kein annehmliches Gebot geschehen ist, so wird zu demselben Zweck ein neuer Bietungs-Termin auf den 5ten May c. vor dem unterzeichneten Director des Freistandesherrlichen Wirthschafts-Amtes zu Militsch angesetzt. Cautionsfähige Pächter werden eingeladen, in demselben zu erscheinen, und können sie bei dem gedachten Wirthschafts-Amte die Pacht-Bedingungen erfahren. Militsch den 21sten April 1825.

Gottschling.

(Bekanntmachung.) Auf dem Dominio Mondschütz, Wohlauer Kreises, 3/4 Meile von der Kreisstadt, werden Johanni d. J. 24 Stück Kühe und 4 Zucht-Stangen, pachtlos, welche bei sehr reichlichem Futter und sehr billigen Bedingungen, cautionsfähigen Pachtlustigen angeboten werden. Auch lagern hieselbst Tausend Kloben a 8 Pfund sehr schöner Flachs und wird bei sehr billigen Preisen in großen und kleinen Partbien, zum Verkauf ausgeboten. Zugleich würde ein junger Mensch von gesittetem Charakter, der die Landwirthschaft zu erlernen wünscht, fertig rechnen und schreiben kann, und im Stande ist, eine kleine Pension zu zahlen, hier, sogleich, oder in kurzer Zeit, einen Platz finden. Schriftliche Anfragen über diese Gegenstände, werden portofrey erbeten.

Literarische Anzeige.

In unterzeichneter Buchhandlung ist so eben erschienen und zu haben:

Scheibel, Diak., über die Entstehung und Fortbildung der kirchlichen Verfassung und des Gottes-Dienstes in Breslau seit der Reformation. Historische Denkschrift zum Andenken an das Reformations-Jubiläum der Elisabet-Kirche, den 23sten April 1825. 8. geheftet. Preis 2 Sgr. Courant.

Josef Max und Comp.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster) Beethoven, grosse Ouverture in Cdur für gr. Orch., Partitur 1 Rthlr. 8 Ggr. — dieselbe in Stimmen 2 Rthlr. — dieselbe für Pianoforte 12 Ggr. — dieselbe zu 4 Händen 20 Ggr. — Müller, musikalischer Fruchtkorb 2r Theil 1 Rthlr. 6 Ggr. — Adam, den König segne Gott mit 12 Variat. und einer Fuge für die Orgel 12 Ggr. — Baacke, 7 Lieder für eine Sopran-Stimme mit Pianof. 12 Ggr. — J. Seb. Bach, 6 Sonates ou Etude p. le Violoncelle solo 1 Rthlr. 16 Ggr. — Carulli, 3 Divertissem. à l'Espagnole p. la Guitarre 10 Ggr. — 20 neue vierstimmige Choralmelodien für Singchöre und für die Orgel 6 Ggr. — Ciccimana Cavatina coll' accomp. del Pianof. 6 Ggr. — Cramer, 25 Etudes caracteristiques p. le Pianof. oe 70 L. 1 & 2 à 1 Rthlr. — Czerny Capricio à la Fuga per il Pianof. 12 Ggr. — Drexel, 6 Cotillons p. la Guitarre 6 Ggr. — Drouet Concerto de Flûte No. 5. avec gr. Orch. 1 Rthlr. 4 Ggr. — Ebhardt, Schule der Tonsetzkunst 3 Rthlr. — Erinnerungen aus dem Königstädter Theater mit Pianof. No. 14. — 22 à 4 — 12 Ggr. — Ernemann, 8 Lieder mit Pianof. 14 Ggr. — Forellen-Walzer für das Pianof. 4 Ggr. — Gabrielsky, Etude p. la Flûte 16 Ggr. — Götze, 6 Pièces turques p. le Pianof. 12 Ggr. — Gollmik, Lied aus Preciosa mit Veränderungen für die Singstimme mit Pianof. 4 Ggr. — Häser, 4 Canzone ten mit Pianof. oder Guitarre 18 Ggr. — Jodin, 3 Nocturnes p. Pianof. et Flûte ou Violon 1 Rthlr. — Kalkbrenner, 3 gr. Sonates p. Pianof. œ. 4 No. 1 2 3 à 20 Ggr. — Ders. 2 Valses militaeres à 4 Mains œ. 40. No 1., 4 Ggr. — Ders. Taleo! la Chasse au Renard, Rondeau p. le Pianof. oe. 43. 12 Ggr. — Kegel 10 Vor- und Nachspiele f. die Orgel 8 Ggr. — Klofs, Berliner Liedertafel für 4 Männerstimmen 1 Rthlr. — Köhler, Introd. et Variat. p. Pianof. et Flûte oe. 148. 12 Ggr. — Lehmann, kleine Guitarrenschule 10 Ggr. — Lindpaintner, Cocertino p. le Violon avec accop. de l'Orchestre oe. 42. 2 Rthlr. 12 Ggr. — Maurer, Ouverture de l'Opera Vaudeville le nouveau Paris à 4 Mains 16 Ggr. —

Ders. 5e Concerto p. le Violon 2 Rthlr. 20 Ggr. — Mockwitz, Rondeau tiré du Concerto p. 2 Pianof. arrangé à 4 Mains 1 Rthlr. — Moscheles, gr. Concert für Pianof. in Es dur 56s W. 4 Rthlr. — Ders. Concert in G. minor 58s W. 4 Rthlr. 16 Ggr. — Ders. Conc. in Edur 64s W. 4 Rthlr. — Ders. Impromptu p. le Pianof. 10 Ggr. — Ders. Introd. et Rondeau ecoss. conc. p. Pianof. et Cor oe. 63. 1 Rthlr. — Mozart, Titus arrangé à 4 Mains 3 Rthlr. 12 Ggr. — Onslow, Thême anglais varié p. Pianof. 12 Ggr. — Ders. Ouverture de l'Alcade de la Vega à 4 Mains 12 Ggr. — Ders. Entre Actes arrangés à 4 M. 12 Ggr. — Pixis, gr. Trio p. Pf. Viol. & B. 1 Rthlr. 16 Ggr. — Praeger, 8 Etudes p. le Violonc. 16 Ggr. — Reissiger, Trio p. Pianof. V. & B. 1 Rthlr. 20 Ggr. — Ders. Danses brill. p. Pf. 12 Ggr. — Ders. Variat. instructives p. Pf. 12 Ggr. — Richter, 18 Redouten-Tänze für Pf. 5s H. 12 Ggr. — Rothe, 24 favor. Tänze f. Pf. No. 3. 16 Ggr. — Dieselben vollstimmig 1 Rthlr. 12 Ggr. — Spohr, Romanze „Rose wie bist du reizend etc." mit Pf. 4 Ggr. — Telle, Gesänge aus dem Vaudeville: die Schneider-Mamsells, mit Pf. 14 Ggr.

(Anfrage!) Wenn ein Reisender etwas kauft, was er nicht sogleich mit sich nehmen kann (z. B. einen Schaafbock) den Kauf in Gegenwart eines Zeugen abschließt, aber weder einen schriftlichen Kontrakt macht, noch etwas darauf bezahlt, und zur Abholung des Thieres keine Zeit bestimmt ist, behält der Verkäufer, der stets seine Redlichkeit versichert, noch ein Recht dasselbe Thier 48 Stunden später um einen 3fach höhern Preis zu verkaufen?

(Bekanntmachung.) Der Geschäftssuchende von dem jüdischen Weinhändler Höniger in Rybnik, hat sich gegen einen meiner auswärtigen Geschäfts-Freunde gerühmt: er stände außer mehrern hiesigen Wein-Kaufleuten, auch mit mir in Verbindungen und ich hätte persönlich schon Weine bei ihm in Rybnik gekauft. Ich bin es meinem eigenen und dem Renommé meiner Ungar-Weine schuldig, hiermit öffentlich zu erklären: daß ich mich nie von der Zudringlichkeit des benannten Geschäftssuchenden habe bereden lassen, ihm Weine abzukaufen und bin auch Willens niemalen, weder von ihm, noch von einem andern jüdischen Weinhändler Ungar-Weine zu kaufen, sondern ich werde künftig wie jetzt, stets meine Weine in Ungarn persönlich aussuchen, oder direkt von dort kommen lassen. Breslau den 23sten April 1825.

Eduard Urban.

(Bekanntmachung.) Die zeither zwischen mir und Herrn E. A. Seimert hieselbst bestandene Compagnie-Handlung ist mit dem 1sten Januar d. J. aufgelöset worden. Seit dieser Zeit führt Letzterer die Handlungsgeschäfte für seine alleinige Rechnung fort, und ich habe mich nunmehr mit demselben völlig separirt. Dies, zeige ich meinen hochgeehrten Handlungs-Freunden hierdurch ganz ergebenst an. Grünberg den 16ten April 1825.

Der Kaufmann F. A. Barrein.

(Berichtigung.) Das Kind, wovon man vermuthet hat, es sey von einer Katze angebissen, war nicht von einer Katze, sondern einer Ratte angebissen worden, denn man hat an einigen Stellen die Entledigung einer Ratte gesehn. Da so viele Menschen von den Ratten schon sind angebissen worden, so sollte doch jeder Hauswirth darauf sehen: daß dieses Ungeziefer nicht überhand nimmt.

(Anzeige.) Ein gut gearbeitetes neues Billard von Birkenholz, und ein älteres, sehr wenig gebraucht, mit neuem Tuch bezogen, stehen von jetzt an bei mir aufgesetzt und spielbar, auch können solche gegen andere umgetauscht werden. Reparaturen aller Arten werden zu jeder Zeit angenommen nebst allem Transport frey. Auch sind bei mir zwei Fey-Maschinen von vorzüglicher Güte, alles für billige Preise zu haben.

Fahlbusch, Tischlermeister im goldnen Ring, goldne Radestraße.

Bekanntmachung.

Vaterländische Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.

In einer am 12. März gehaltenen General-Versammlung ward vorbehaltlich Allerhöchster Sanction beschlossen, daß der Theil des Actien-Kapitals, welcher mit 250,000 Thlr. dem Zweige „Lebens-Versicherung" bestimmt war, dem in raschen Fortschreiten begriffenen Zweige „Feuer-Versicherung" zugegeben werden soll, wonach also die Wirksamkeit des Zweiges Lebens-Versicherung nicht beginnt.

Durch diese Bestimmung erwächst dem Zweige Feuer-Versicherung die bedeutende Garantie von Einer Million Thlr. Preuß. Courant, und wenn bis jetzt die Compagnie für diesen Zweig allgemein eine so günstige Aufnahme fand, daß der Vorstand sich veranlaßt sehen mußte, die Vergrößerung des verbindlichen Kapitals vorzuschlagen, so wird eben diese Ausdehnung gewiß auffordern, ihr die Versicherungen vorzugsweise anzuvertrauen. Es versichert diese Compagnie gegen Feuerschaden:

dem Privatmanne sein bewegliches Eigenthum, seine Mobilien, Hausgeräthschaften, Kleider, Wäsche rc.;
dem Fabrikanten seine Manufakturen nebst allen Geräthschaften, Stoffen und Zeuge;
dem Kaufmanne seine Waaren aller Art;
dem Landmanne seine Erndte, sein Vieh, seine Geräthschaften;
den Professionisten ihre Handwerkszeuge und Geräthschaften.

Ferner versichert sie Häuser und Gebäude jeder Art.

Ihr geringster Prämien-Satz ist Ein von Tausend und es steigt diese Prämie nach Maaßgabe der Bauart, des Betriebs oder sonstiger Gefährdung, wie dieses der Tarif, welcher auf den Agenturen einzusehen ist, oder auch auf Verlangen eingesandt wird, im Einzelnen näher bezeichnet.

Wir Unterzeichnete sind erbötig, sowohl hierorts auf unserm Comtoir, Büttnerstraße neue No. 6., Hyp. No. 40/41, als auch durch unser Haus in Oels und Herrn Kreis-Sekretair Schönfelder in Steinau a. d. O. jede Auskunft über das Versicherungswesen zu geben, so wie Anträge, wozu gedruckte Antragbogen unentgeldlich ertheilt werden, den resp. Antragenden auf desfallsige Angabe, zur Erleichterung selbst auszufertigen. Breslau im April 1825.

Die Agentur der Compagnie, Gebr. Scholtz.

(Bekanntmachung.) Wegen meiner fortwährenden Kränklichkeit bin ich nicht mehr im Stande meine bis jetzt geführten Agentur-Geschäfte allein, sondern in Gemeinschaft meines zweiten Sohnes Eduard, der mich hierin schon seit einigen Jahren treulich unterstützt, fortzuführen, deshalb muß ich meine hohen Herrschaften und mit denen ich die Ehre habe in Geschäftsverbindungen zu stehen, von jetzt ab um die Adresse — Büttner & Sohn — hiermit ganz gehorsamst bitten.

Der Agent Büttner.

Sicheres Mittel gegen Schwaben.

Mit hoher Genehmigung einer Hochpreisl. Königl. Pr. Reg. zu Breslau, darf ich ein sicheres Mittel, welches die Schwaben und Feuerwürmer tödtet, übrigens unschädlich ist, gegen den sehr billigen Preis von einem Sgr. Court. für das Loth verkaufen. Wer daher von genannten Insekten in seiner Behausung belästigt wird, und davon befreit seyn will, kann sich das Pulver nebst Gebrauchzettel bei mir abholen lassen. Auf Verlangen bin ich, des sichern Erfolgs wegen, auch bereit, das Mittel an Ort und Stelle selbst anzuwenden. Breslau den 23sten April 1825. E. Volke, wohnhaft auf der Karlsgasse im ehemaligen Kapuziner-Kloster (alte No. 739.) drei Stiegen hoch.

(Blumentöpfe) in verschiedenen Gattungen empfingen und verkaufen zu billigen Preisen. Gebrüder Bauer, Paradeplatz No. 3.

☞ Seidschützer Bitterwasser mit dem Fürst von Lobkowitz'schem Wappen
Selter-Brunn mit der deutlichen Jahreszahl 1825,
Mühl- und Obersalzbrunn mit der deutlichen Jahreszahl 1825,
offerirt in großen und kleinen Krügen von diesjähriger Schöpfung, Schmiedebrücke No. 10
Friedrich Gustav Pohl.

(Anzeige.) Poudrette composée ist noch zu dem Preis von 16 Silbergroschen Courant pro Scheffel zu haben, Carls-Straße No. 15. bei Gebrüder Pulvermacher.

Selter-Brunnen
diesjähriger Füllung mit der Jahreszahl 1825 ist angekommen, bey
Carl Friedrich Keitsch, in der Stockgasse.

(Handlungsverlegung.) Die Handlung mit alten Büchern ist in der Tuchhaus-, jetzt Elisabeth-Straße genannt, No. 5., goldne Lamm, verlegt worden. Dies zeigt ergebenst an
Antiquar Preuß.
Breslau den 19ten April 1825.

(Wohnungs-Veränderung.) Die Latzelsche Schul- und Pensions-Anstalt für Mädchen, macht hiermit ergebenst bekannt, daß sie auf der Schweidnitzer Straße im goldenen Stern Nro. 53. in der ersten Etage, ein für Unterweisung in weiblichen Arbeiten und für den Elementar- und wissenschaftlichen Unterricht zweckmäßiges und geräumiges Locale, welches die Aufnahme noch mehrerer Schülerinnen gestattet, bezogen, und unter der Leitung würdiger und erfahrener Schulmänner bemüht seyn wird, dem ihr bisher gütigst geschenkten Vertrauen auch fernerhin zu entsprechen. Breslau den 18ten April 1825.

(Wohnungs-Veränderung.) Daß ich meine Wohnung von der Schmiedebrücke verlegt habe und von heute an, als den 19ten April auf dem Hintermarkt No. 5 beim Zwirnhändler Herrn Berger im 3ten Stock wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.
S. Reuschel, Damenskleider-Verfertiger.

(Wohnungsveränderung.) Meinen hochgeehrten Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich von heute an nicht mehr Ohlauerstraße No. 82. dem Rautenkranz gegenüber, sondern Ohlauerstraße No. 16. wohne und empfehle mich auch in diesem neuen Locale mit Ein- und Verkauf von Uhren und Reparatur zu den billigsten Preisen. Breslau den 18ten April 1825.
Carl Schilpp, Uhrmacher.

☞ (Wohnungsveränderung.) Der Agent Christian Ludwig Meyer, wohnt jetzo auf der Kupferschmidtstraße No. 19. im goldnen Kreuze, im Hofe auf gleicher Erde.

(Anzeige.) Meine Local- und Nahrungs-Veränderung mache ich hiermit meinen werthesten Gönnern und Abnehmern bekannt und ermangele nicht, mich dabei einem hochgeehrten Publicum bestens mit meinen so beliebten Spitter-Milchbrodten, Zwieback, Zimmtbretzeln und andern feinen Backwaaren, wie auch mit Berliner Tischbrodtchen vom schönsten Mundmehl, zu empfehlen. Auch offerire ich schönes, rundes und langes Hausbacken-Brodt. Breslau den 18ten April 1825.
Bäckermeister Adam Schmidt,
Albrechtsstraße Nro. 47. in drei goldnen Sternen, früher Schweidnitzerstraße und kleine Groschengassen-Ecke.

(Pensionsanzeige.) Ein Pastor auf dem Lande in einer angenehmen Gegend ohnweit Breslau, dessen Lieblingsbeschäftigung es ist, die Jugend zu unterrichten und zu bilden, und der in dieser Absicht eine Pensionsanstalt hat, wünscht in dieselbe noch ein paar Knaben von 6 bis 12 Jahren unter sehr billigen Bedingungen aufzunehmen. Das Nähere ist in der Lesebibliothek des Herrn Schimmel auf der Schuhbrücke Nro. 76. zu erfragen.

(Offener Dienst.) Ein geschickter Koch, mit guten Verhaltungs-Attesten, kann sich sogleich melden Katharinen-Straße No. 4. eine Stiege hoch.

(Verloren.) Der Pfandbrief No. 14. Wartenbergischen Kreises, Güter Nieder-Stradam, Buchwitz Antheil und Hundeguth ist verloren gegangen und wird das Publikum vor dem Ankauf desselben gewarnt, da bereits die nöthigen Vorkehrungen zur Vermeidung jedes Mißbrauchs getroffen sind.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, drei Tage unterweges, ist beim Lohnkutscher Rastalsky in der Weisgerber-Gasse No. 3. gewesene Töpfer-Gasse.

Sommer- und auch beständige Wohnung.
zu Schobergrund, Reichenbacher Kreises, ohngefähr 1/2 Meile von Gnadenfrey, Nimptsch, und dem Bade zu Diersdorf entfernt, mit ähnlichem Badewasser, ist im herrschaftlichen Wohnhause mit 12 bis 16 Piecen zu vermiethen, auch ein Bauplatz mit 4 1/3 Morgen Gartenland für Fabrikanten oder zu einer pomologischen Anlage zweckmäßig passend, noch zu bekommen bei dem Besitzer Friedr. August Wilh. Sadebeck, zu Reichenbach.

(Bekanntmachung.) In einer Provinzial-Stadt ist eine seit vielen Jahren bestehende, vortheilhafte, an einer Hauptstraße gelegene Specerei-Material-Wein-Handlung en detail wegen Kränklichkeit des Eigenthümers unter vortheilhaften und annehmbaren Bedingungen, bald, oder zu Johanni a. c. zu vermiethen; nur schriftlich frankirte Anfragen werden angenommen unter der Adresse G. H. bei dem Commissionair Herrn J. M. Liegnitzer, Ohlauerstraße Nro. 82.

(Verpachtung eines Sommer-Logis.) Der zu Altscheitnig belegene Garten des Justiz-Commissions-Rathes Koblitz soll nebst dem dazu gehörigen Wohngebäude im Ganzen oder Theilweise für diesen Sommer vermiethet werden. Diejenigen, welche von dieser Gelegenheit, den Sommer über eines angenehmen ländlichen Aufenthalts genießen zu können, profitiren wollen, lade ich ergebenst ein, den 29sten d. M. Nachmittag um 4 Uhr mich in meiner Wohnung zu besuchen, und die desfallsigen Verträge unter Vorbehalt der obervormundschaftlichen Genehmigung mit mir abzuschließen. Breslau den 20sten April 1825.
Der Justiz-Rath Bahr.

(Zu vermiethen) ist in der stillen Musik, Altbüsser-Straße No. 11. der dritte Stock von 6 Stuben mit Zubehör. Das Nähere ist beim Haushälter zu erfahren.

(Vermiethung.) Auf der Herrnstraße neue Haus-Nro. 14. ist diese Johanni der 2te Stock zu beziehen. Das Nähere zu erfahren bei der verwittweten Böttcher Rössel.

(Zu vermiethen) ist die erste Etage 4 Stuben 1 Alkoven und allem Zubehör mit oder ohne Stallung; auch ist daselbst eine Schlosser-Gelegenheit nebst einigen kleinen Wohnungen zu haben, Friedrich Wilhelms Straße No. 65.

(Vermiethung.) Nicolai-Straße No. 8. in den drei Eichen, nahe am Ringe, ist der erste Stock, bestehend: aus sieben Stuben, einer Alkove, mit oder ohne Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und bald zu beziehen.

(Zu vermiethen) sind in der goldnen Krone am Ringe 2 schöne Handlungs-Gelegenheiten mit allem Beigelaß.

(Zu vermiethen) und auf Johanni zu beziehen ist auf der Weidengasse No. 31. beim Maurermeister Franck die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Alkoven, 1 Küche nebst Keller und Bodengelaß.

(Vermiethung.) Auf der Albrechtsstraße No. 57., Hypotheken-No. 1806. ohnweit dem Ringe, ist ein Gewölbe zu Johanni d. J. zu beziehen. Das Nähere ist in der zweiten Etage zu erfahren. Breslau den 23sten April 1825.

(Zu vermiethen) und zu Johanni zu beziehen, ist im Eckhause der Altbüsser- und Albrechtsstraße im Coffeebaum No. 40. die erste Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Alkove, Küche und Zubehör.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.